

Mi

Mitgliederinfo

08 | 2023



4 Drüber und Drunter in Kamsdorf

6 Interview mit Gabriela Schulz

Statistik Spezial als Beilage

Vorwort

Mitglieder – in eigener Sache

Drüber und Drunter Tag in Kamsdorf	4
Interview mit Gabriela Schulz	6
UVMB-Seminar „Social Media“	10
UVMB-Seminar „Kurzarbeit“	11
UVMB-Terminkalender	12

Fachgruppe Asphalt

Terminkalender	13
DAV-Infoveranstaltungen „Temperaturabgesenkte Asphalte“ 2023	13

Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Terminkalender	14
Programm „Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben“	14
Aufruf zur Demonstration	15
Trotz ausreichender Gips-Vorkommen: Rohstoffver- sorgung mit Gips ist in Gefahr!	16

Fachgruppe Beton & Mörtel

Terminkalender	16
BTB-Monatsbrief	16
Transportbeton-Tage 2023 in Baden-Baden	17
Umfrageergebnisse zu Beton mit Recyclingbaustoffen	19
Differenzierte Rückgänge beim Estrichmörtel	20
Bau der Sky Line-Bahn	20
Finalist des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2024	22

Fachgruppe Betonbauteile

Weiterbildung zum Betonfertigteilexperte oder Betonfertigteilmonteur	22
---	----

Rohstoff und Umwelt

Ausbau der Windkraftenergie in MV	24
Neue Ausstellung im Geoportal Bahnhof Mügeln	24

Technik

Medienbrüche durch Archivierung eliminieren	25
Windkraft-Komponenten: 20.000 Transport- genehmigungen bei Autobahn GmbH offen	26
Normen und Normentwürfe des NABau 2023	26

Tarif-, Sozialpolitik & Recht

Equal-Pay-Entscheidung des BAG	27
Korrekturwünsche im Arbeitszeugnis	27
BG BAU stellt Zahlen für 2022 vor	28
Mangel an Fachkräften hat leicht zugenommen	30
Warum entscheiden sich Jugendliche dazu, ihre Aus- bildung vorzeitig zu beenden?	30
Zielgerichtetes Training führt zum Erfolg. Auch im Arbeitsschutz!	30

Wirtschaftspolitik

Gleichwertige Lebensverhältnisse: Bisher unerreicht ...	31
1. Halbjahr – Baukonjunktur lahmt in Ostdeutschland ..	32
Baugenehmigungen im Juli: Die Politik muss liefern ...	34
Stornierungswelle im Wohnungsbau markiert neuen Höchststand	35
Zustandsbericht von Straßen und ÖPNV-Netzen in unseren Städten und Gemeinden	35
Erhalt der ostdeutschen Infrastruktur wird zur Herkulesaufgabe	36

Veranstaltungen & Weiterbildungen

Messen	37
Weitere Veranstaltungshinweise	37

Gut erholt zurück?

Liebe Leser!

der Sommer ist vorbei und mit dem baldigen Eintritt in das IV. Quartal wird es ganz offensichtlich, das Jahr 2023 geht zu Ende, zumal erfahrungsgemäß die letzten Monate besonders schnell vergehen. Inzwischen dürfte auch allen klar sein, dass Deutschland in eine wirtschaftliche Rezession eingetreten ist. Mit jeder neuen Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung zogen dunklere Wolken am Himmel auf. Nachdem die Krise der zurückliegenden Jahre infolge der Corona-Pandemie in unserer Industrie kaum zu spüren waren – ja sogar überdurchschnittlich erfolgreiche Jahre waren – lag die Baustoffproduktion Stand Juli 2023 gegenüber dem Vorjahr bei minus 17,5%. Dieser Durchschnittswert ist aber nur die halbe Wahrheit, es gibt gerade im Transportbeton Anlagenstandorte, die noch deutlich unter diesem negativen Wert liegen. Die Ziegel- und Kalksandsteinindustrie haben großflächig Werke geschlossen.

Weitere volkswirtschaftlich relevante Branchen wie die Stahl-, Chemie-, Aluminium-, Glas-, Zement- und Papierindustrie, die am Anfang vieler Wertschöpfungsketten stehen und eine hohe Bedeutung für die Transformation der deutschen Wirtschaft hin zur Klimaneutralität haben, sind von der Rezession betroffen. Es droht eine flächenmäßige Deindustrialisierung, die bereits begonnen hat. So investieren einige der benannten Branchen seit Jahren ungleich stärker im Ausland als in Deutschland. An dieser Stelle muss man sich ernsthaft die Frage stellen, wollen wir uns komplett von Lieferanten aus dem nichteuropäischen Ausland abhängig machen. Welche Folgen dies hat, konnten wir an den unterbrochenen Lieferketten mit ihren ökonomischen Auswirkungen während der Corona-Pandemie feststellen.

Neben den ökonomischen Rahmenbedingungen beschäftigen uns als Branche seit Jahren die sich verändernden umweltpolitischen Standortfaktoren, die unter anderem einen großen Einfluss auf den Genehmigungsprozess haben. Diese werden wir in unseren beiden Rohstoffveranstaltungen aufgreifen und insbesondere die neuen Anforderungen an den Grundwasser- und Bodenschutz sowie das Vorhaben der Bundesregierung zur Modernisierung des Bundesberggesetzes diskutieren. Im September und Oktober freuen wir uns als Veranstalter gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern, den Thüringer Baustofftag und den Sächsischen Steine- und Erdentag



ausrichten zu können. Ausgehend von der bisherigen Resonanz dürften wir mit unserem Programm das Interesse bei einem bereiten Teilnehmerkreis geweckt haben.

Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltung „Transportbeton im Dialog“ in Baden-Baden ist mit Felix-Benjamin Manzke unser Vertreter aus der UVMB-Fachgruppe Transportbeton im Präsidium des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) zum neuen Präsidenten gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg, Ideen, Innovationen und eine glückliche Hand bei den Aufgaben, die vor der Transportbetonindustrie in den nächsten Jahren liegen. Mögen Sie die großen Fußabdrücke, die Ihr Vorgänger Dr. Erwin Kern hinterlassen hat, ausfüllen und dabei Ihren eigenen Weg in diesem anspruchsvollen Ehrenamt finden. Der UVMB als Ihr Mitgliedsverband wird Sie dabei mit allen Kräften und Möglichkeiten unterstützen.

Weiterhin wurde durch den BTB unsere sehr engagierte Fachlehrerin Annegret Marschall von der Walter-Gropius-Schule in Erfurt, die seit dem vergangenen Jahr im offiziellen Ruhestand ist, als „Beste Ausbilderin“ ausgezeichnet. Mit ihr verbinden uns langjährige sehr gute Arbeitsbeziehungen in den verschiedenen Ausschüssen zur Aus- und Weiterbildung. Ebenso beglückwünschen wir unser Mitgliedsunternehmen Schwenk Beton Berlin-Brandenburg GmbH zum ersten Preis beim Arbeitssicherheitswettbewerb der Transportbetonindustrie in der Kategorie bis 50 Beschäftigte (siehe Seite 17).

Viel Freude beim entspannten Lesen und Durchblättern unserer Mitgliederinfo

Bert Vulpius
Geschäftsführer des UVMB

MITGLIEDER – IN EIGENER SACHE



Fotos: Regina Devrient, UVMB / Jens Gerisch, REMEX Kamsdorf GmbH

Drüber und Drunter Tag in Kamsdorf

Zum Glück ging es nicht drunter und drüber am 2. September 2023 zum Drüber und Drunter Tag bei der REMEX Kamsdorf GmbH. Bei bestem Wetter fanden knapp 400 Besucher den Weg zum Tagebau Kamsdorf. Die REMEX Kamsdorf GmbH, bis Dezember 2021 Großtagebau Kamsdorf GmbH, nimmt regelmäßig an diesem Veranstaltungsformat teil, an dem sich regionale Akteure im Geopark Thüringer Schieferland beteiligen, wie zum Beispiel das Bergbau- und Heimatmuseum Könitz oder das Besucherbergwerk „Vereinigte Reviere Kamsdorf“. An diesem Tag besteht die Möglichkeit, Einblick in die Geologie, den historischen und aktiven Bergbau in der Region zu gewinnen.

Gut angenommen wurden die Busexkursionen in den Tagebau, die vom ehemaligen Geschäftsführer Andreas Kastner, einem echten Fachexperten, geleitet wurden. Er war über 40 Jahre in Kamsdorf beruflich aktiv und konnte mit fachkundigen Informationen aus erster Hand aufwarten. In insgesamt fünf Touren erhielten die Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die Rohstoffgewinnung und Aufbereitung, die Entwicklung des Tagebaus sowie die umfassende Produktpalette des Steinbruchs. Bei Zwischenstopps wurde auch Technik wie Radlader, Muldenkipper und Bagger zum Anfassen präsentiert. Dabei bestand die Gelegenheit, die Grauwacke, die 2023 das Gestein des Jahres ist und die in Kamsdorf gewonnen wird, in die Hand zu nehmen.

Für die großen und kleinen Besucher, die ihre Höhenangst überwinden konnten, bestand die Möglichkeit, sich vom 25 Meter hohen Abwurfurm der Aufbereitungsanlage unter fachkundiger Anleitung durch den Fitness und Gesundheitsclub Life aus Saalfeld abzuseilen.

Mit dem Kleinbagger baggern, im Sand buddeln, Bogenschießen oder auf der Hüpfburg toben auch für die Kleinen wurde viel geboten. Besonders der Hupe des Muldenkippers konnte kaum jemand widerstehen. Für das leib-





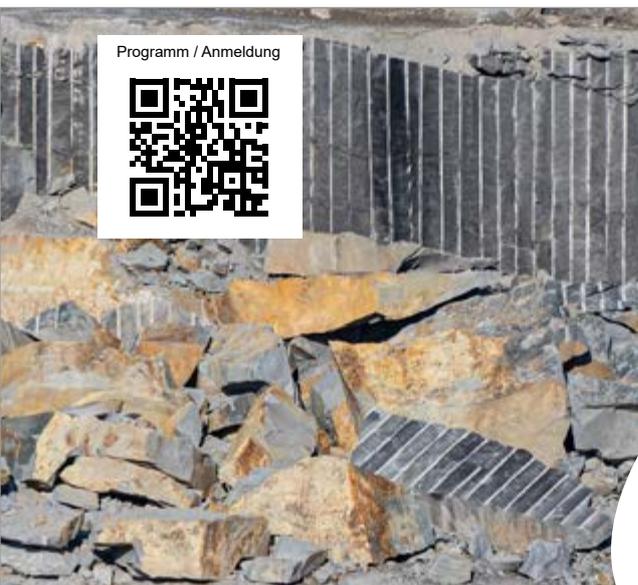
liche Wohl war bestens gesorgt, hier musste es natürlich der Klassiker – die gute Thüringer Bratwurst – sein. Gestärkt und mit vielen Eindrücken fanden zahlreiche Besucher auch den Weg zum UVMB-Infostand, wo sich interessante Gespräche entwickelten.

Die REMEX Kamsdorf GmbH mit Sitz in Unterwellenborn produziert aus Kalkstein, Tonschiefer und Grauwacke hochwertige Produkte mit einem breiten Anwendungsspektrum nicht nur für die klassischen Anwendungen im Straßen- und Tiefbau. Im Rahmen der Wiedernutzbar-

machungen und der Rekultivierung des Tagebaus werden unbelastete Böden und mineralische Bauabfälle eingesetzt. Zu den Hauptkunden gehören Bauunternehmen aus dem Straßen-, Tief- und Industriebau, Baustoffhändler, Baustoffproduzenten und Spediteure.

Das Unternehmen engagiert sich Jahren beim Drüber und Drunter Tag und unterstützt die Arbeit des Geoparks Thüringer Schieferland.

Regina Devrient & Bert Vulpus, UVMB



Programm / Anmeldung



Sächsischer Steine- und Erden-Tag

am 19. Oktober 2023
in Freiberg

Veranstalter: Sächsisches Oberbergamt, UVMB, GKZ



Maschinen Stahlbau Fördertechnik







Interview mit Gabriela Schulz

Verbände sind für unsere Arbeit großartige Resonanzböden

Gabriela Schulz – ein Urgestein der Öffentlichkeitsarbeit in der Gesteinsbranche, Chefredakteurin der GesteinsPerspektiven, Pressetante für den Bundesverband Mineralische Rohstoffe und neuestes Ehrenmitglied des UVMB – wir haben mit ihr gesprochen.

Öffentlichkeitsarbeit ist essenziell für die Branche. Ihnen eilt der Ruf voraus, ein Vorreiter gewesen zu sein. Wie hat die verbandliche Öffentlichkeitsarbeit bei Ihnen begonnen?

Durch meine Arbeit beim Stein-Verlag. Zu dieser Zeit gab es noch zwei Bundesverbände, den Bundesverband Kies- und Sandindustrie und den Bundesverband Natursteinindustrie. Für diesen Bundesverband hat der Stein-Verlag die Zeitschrift „DNI Die Natursteinindustrie“ herausgegeben, parallel dazu haben wir – um auf die damals noch strikte Teilbranchentrennung zu achten, die damals noch gewünscht war – das kleine Blättchen „KSP – Kies- und Sand-Perspektiven“ entwickelt. Wir wollten beide Gesteinsrohstoffgruppen mit ihren Leistungen und Problemen darstellen, eine Vermischung in einem Verbandsmagazin war ausgeschlossen. Diese Abgrenzung erscheint im Rückblick tatsächlich merkwürdig. Selbst das Recycling von mineralischen Bauschuttmassen gehörte aus unserer Außensicht zum Gesamtpaket der Gesteinskörnungen. Eine Menge übergreifender Probleme und technischer Lösungen,

die eine gemeinsame Betrachtung verdienten, legten diesen Schluss nahe. Das 2011 mit der Fusion zum Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO), eine gemeinsame starke Stimme für Sand, Kies und Naturstein auf Bundesebene etabliert werden konnte, war ein sehr bedeutsamer Schritt. Abgrenzung verringert die Möglichkeiten und sie passte auch längst nicht mehr zur ganz anderen Struktur der Landes- und Regionalverbände, die zeitweise zwar auch kleine Kämpfe ausfechten mussten – aus Bayern gibt es ein legendäres Beispiel – am Ende aber ein gutes Miteinander suchten und fanden.

1998 habe ich bei einem Termin Dr. Stephan Brock, den Vorsitzenden des Fachverbandes Kies, Sand, Splitt, Mörtel und Transportbeton Nord-Ost (FANO), kennengelernt und mein Interesse gezeigt, mehr über die Arbeit der Verbände – auch den Industrieverband Steine und Erden, Transportbeton, Mörtel und Asphalt Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie den Steine- und Erden-Industrieverband Sachsen – zu schreiben. Die Verbände leisteten hervorragende Arbeit für ihre Mitglieder, aber Öffentlichkeitsarbeit

Foto: Michael Schlutter

war damals kein vordergründiges Thema. Dr. Brock zeigte sich sehr aufgeschlossen für das Anliegen. Er stellte mich dann Dr. Jürgen Kranz, Geschäftsführer des FANO, vor. Ein fleißiger Fachmann, der immer das Beste für die organisierten Unternehmen erreichen wollte. Als Jurist hat er eine hervorragende Arbeit geleistet. Einige Termine bei Bergämtern und Besprechungen im Unternehmerkreis durfte ich verfolgen. Dabei habe ich viel gelernt und noch besser verstanden, wie die Branche tickt. Aber was davon sollte, durfte und musste an die Öffentlichkeit? Diese Frage war auszutarieren. Unternehmen, die sich bereits vorgewagt hatten, mussten erleben, dass Aussagen oder Informationen zum Teil gegen sie gedreht wurden. Dr. Kranz wusste das. Nun war also zu entscheiden, welchen Weg es zwischen Abschottung und weit geöffneten Informationstoren geben soll. Mit einem guten Plan für die Öffentlichkeitsarbeit wollten wir nicht weniger als einen starken Flankenschutz für Unternehmen bieten und sie in ihrer eigenen Informationsarbeit unterstützen.

Nachdem die ersten kleinen Geschichten in der Fachpresse gut ankamen, wuchs der Mut. Wir konnten mehr über die Arbeit des Verbandes berichten und ihn auf Veranstaltungen oder in Diskussionen

vertreten. Es war eine großartige Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis, die sich auch mit den nachfolgenden Vorsitzenden des Verbandes fortsetzen ließ. Flankierend hatten wir für interessierte Unternehmen eine kleine Broschürenreihe mit dem Titel „Baukasten Öffentlichkeitsarbeit“ entwickelt. Ob sie jemals einem Unternehmen nützlich war, kann ich nicht beurteilen. Am Ende kann ein Verband nur Angebote machen. Wenn ich heute sehe, wie erfolgreich der UVMB seine Broschüren und Flyer platziert, freut mich das unendlich. Vielleicht haben wir anfangs auch mit unserem Grundstein(chen) zur Entwicklung beigetragen.

Als es darum ging, aus den drei regionalen Verbänden den UVMB zu formen, war die Frage, wer die Öffentlichkeitsarbeit weiterführen würde, ebenfalls relevant. Damals war ich allerdings in so viele andere Projekte eingebunden, dass dieser erweiterte Umfang den Rahmen gesprengt hätte. Michael Schlutter, der zuvor bereits den Verband in Thüringen und Sachsen-Anhalt unterstützt hatte, und noch dazu hervorragend fotografieren kann, stieg in diese Aufgabe ein. Dennoch blieb ich stets im Kontakt mit den Verbänden.

Gestein des Jahres 2023 Grauwacke



0,50 EUR

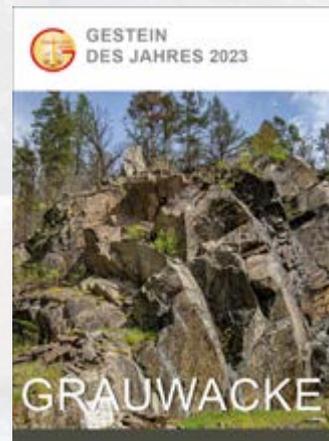
UVMB-Schriftenreihe „Gestein des Jahres“ ergänzt

Ob Informationen rund um die Grauwacke gebündelt und leicht verständlich im Flyer oder als umfangreiche Fachpublikation: Sie können wählen und bestellen unter

www.se-servicegesellschaft.de/de/shop.html

oder

in der Mediathek des UVMB downloaden.



2,50 EUR

zzgl. Versand

Was war Ihr Vorteil über so viele Jahre mit den Verbänden zusammenzuarbeiten?

Im Verband werden sämtliche lokal in den Unternehmen auftretenden Probleme gebündelt, analysiert und zu einer gemeinsamen Meinung zusammengeführt. Bevor ich als Redakteurin viele verschiedene Unternehmen persönlich besuche, führe ich Gespräche mit den Fachleuten in einem Verband, um an den Kern einer Frage zu kommen und Antworten zu finden. Die Verbände bieten einen Pool von Möglichkeiten. Dafür bin ich stets dankbar gewesen. Es herrscht eine Atmosphäre des Miteinanders und des Vertrauens, aus der auch Hintergrundinformationen zu schöpfen sind, die zuerst einmal vertraulich behandelt werden müssen. Dieses Wissen in seiner Gesamtheit hat unseren Verlags-Zeitschriften sehr gutgetan. Ohne ein derart tiefgreifendes Verständnis hätten wir nicht mit derselben Leichtigkeit über schwierige Themen schreiben, sie kommentieren oder berichten können. Hier muss ich wirklich Personen wie Dr. Kranz und Dr.-Ing. Wiedenfeld hervorheben. Das gleiche gilt für Bert Vulpius, Oliver Fox ... eigentlich für das gesamte UVMB-Team in ihrem Fall und insgesamt für unsere komplette MIRO-Verbandslandschaft.

Noch ein gutes Beispiel: Dank der Ausführungen von Dr.-Ing. Stefan Seyffert zur Mitgliederversammlung des BAU-ZERT, und eines Vortrags des neuen, jungen Vorstandsmitglieds Alexander Slickers habe ich tatsächlich erst die Komplexität der Verrücktheiten und Unternehmerpflichten, die die Ersatzbaustoffverordnung (EBV) fordert, verstanden. Es ist für Fachjournalisten entscheidend, solche Entwicklungen richtig bewerten zu können. Wenn Gesetze verwirrend gestaltet werden, ist es immer schwieriger, zu verstehen, wer was tun muss. Unternehmen sind so stark in ihr Tagesgeschäft eingebunden, dass sie dies alleine kaum entschlüsseln können. Hier hilft der Verband als „Übersetzer“ massiv weiter, denn es ist äußerst wertvoll, wenn jemand mit Präzision vorgeht und die Probleme in verständlicher Sprache aufzeigt.

Sie gehen zum 1. Mai 2024 in den Ruhestand. Ist ihre Nachfolge bereits geregelt?

Zum Ende des Jahres werde ich meine Position als Chefredakteurin beim Fachmagazin GP Gesteins-Perspektiven an meinen Nachfolger Tobias Neumann übergeben. Im Anschluss werde ich noch für vier Monate eine Visitenkarte mit der Aufgabenbeschreibung

„Schlaumeier“ nutzen und im Hintergrund versuchen, nützlich zu bleiben. Beim Bundesverband Mineralische Rohstoffe wird es ebenfalls einen Nachfolger für die Pressearbeit geben. Ich werde, sofern es gewünscht ist, gelegentlich Einzelaufträge übernehmen, aber das wird nicht die Regel sein. Es ist wichtig, dass die nächste Generation die ungestörte Möglichkeit hat, in ihre Rollen hineinzuwachsen und sie selbst zu prägen.

Wie sehen Sie die Entwicklung mit Social-Media in unserer Branche?

Einerseits ist es positiv, dass man eine größere Breite erreicht. Andererseits bedeutet dies, dass Themen mit weniger Tiefe nur noch angerissen werden. Tiefe war für mich immer von großer Bedeutung – die Verwendung der richtigen Begriffe, das Vermeiden von Pauschalisierungen bei mineralischen Rohstoffen und die Darstellung von Unterschieden. Das lässt sich bei der Schnelllebigkeit dieser Medien nicht mehr leisten.

Dennoch: Die kurzen MIRO-Social-Media-Beiträge von Melvin Heid mit prägnanten Zahlen und kurzen Erklärungen finde ich sehr ansprechend und nützlich. Viele Unternehmen finden das auch, sodass daraus wieder klassische Poster entstanden sind, die in den Betrieben ausgehängt werden können. Am Ende gehört beides – das Klassische und das Neue – zusammen. Und das stimmt mich ehrlich gesagt zufrieden.

Hat sich die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten 30 Jahren geändert?

Der Journalismus mag vielleicht heutzutage etwas schnelllebiger sein, aber einige Standards wie das Versenden von Presseinformationen bleiben unverändert. Wir als Pressesprecher haben immer die Hoffnung, dass interessante Informationen darin enthalten sind, die übernommen werden. Eine neue Entwicklung ist, dass unsere Meldungen über Presseportale gespielt werden. Interessanter Effekt dabei: Sie werden meist unverändert auf anderen Online-Plattformen geteilt. Nie im Leben hätte ich aus eigenem Antrieb eine MIRO-Information bspw. an ein Börsenblatt geschickt. Aber die Verantwortlichen dort lesen etwas wie „Rohstoffe“ – und zack: schon sind wir drin.



Werk- und Prüfstellenleiter- Schulung am 23. – 24. Januar 2024 in Leipzig

Veranstalter: BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord, UVMB

Was ich mir konkret wünschen würde, wären mehr belastbare Zahlen und Statistiken unserer Branche. Die Erfassung auf Landesebene ist aber aus historisch gewachsenen Gründen so unterschiedlich, dass der Zusammenschritt auf MIRO-Ebene am Ende immer Ungenauigkeiten enthält. Die jüngste Sand- und Kies-Studie von Dr. Elsner (BGR) hat uns das allein bei der Anzahl aktiver Sand- und Kiesgruben wieder vor Augen geführt. MIRO arbeitet nun aktuell an einem genauen Abgleich.

Mit Sorge beobachte ich, wie die Bedeutung heimischer mineralischer Rohstoffe in den Hintergrund rückt, bzw. gerückt wird. Geschlagen (oder gewappnet?) mit einer geologischen Vergangenheit in DDR-Zeiten geht man mit der Überzeugung, dass heimische Bodenschätze das Einzige sind, was ein Land wirklich ganz sicher besitzt, durch das Leben. Das ganze Wissen darüber: Erkundungsdaten, Kernlager, geologische Karten, die immer fortgeschrieben werden, scheint nicht mehr viel zu gelten. Was eine hoheitliche Aufgabe des Staates sein sollte, aus der sich auch für die Raumordnung prima Ableitungen ergeben würden, ist zur Fußnote geworden. Hier hoffe ich auf baldigen Erkenntnisgewinn – auch im Sinne der Unternehmen – dass diese Fehlentwicklung korrigiert werden muss.

Wünschen Sie sich noch was?

Ich hoffe, dass die Arbeit, die wir gemeinsam leisten, die Anerkennung erhält, die sie verdient, denn sie ist von großer Bedeutung. Die Leistungen kleiner Betriebe, auch in Bezug auf ihre Öffentlichkeitsarbeit, sind enorm. Lokal verwurzelt müssen sie stets maximal aufrichtig sein, während große Unternehmen viel leichter alles in einen „grünen“ Gesamtkontext stellen

können. Daher wünsche ich mir vor allem, dass die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) diese Phase überstehen und nicht gezwungen sind, sich zu verkaufen. Ich wünsche also allen Verantwortlichen in der Branche viel Durchhaltevermögen und uns in den Verbänden genug Kraft für die erforderliche Unterstützung.

Die aktuelle vero-Kampagne gegen eine Rohstoffabgabe in NRW zeigt gut, dass wir in der Lage sind, eine effektive Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Ich behaupte sogar, dass in kaum einer anderen Branche Öffentlichkeitsarbeit so entscheidend ist, wie in unserer. Während jeder Mensch Konsumgüter benötigt, wissen nur wenige, dass unser Material auch jeder benötigt. Wir haben bereits viele Interessierte erreicht mit Faktenchecks und Filmen, aber es ist wichtig, dass diese Dinge kontinuierlich erneuert und noch mehr Leuten vermittelt werden.

Als Fachjournalistin freut es mich natürlich, wenn auch unsere GP-Arbeit positive Aufmerksamkeit findet. Die Verbände sind für mich dabei großartige Resonanzböden. Im Übrigen nicht nur das: Sie sind auch ein Stück Heimat. Für die unerwartete UVMB-Ehrenmitgliedschaft bedanke ich mich von ganzem Herzen. Die Verleihung des Titels hat mich echt umgehauen.

Das Interview führte Regina Devrient, UVMB

Social Media für Unternehmen

am 11. Oktober 2023

10:00–15:00 Uhr Geschäftsstelle Leipzig · Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Programm

ab 9:30 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden

10:00 Uhr Einstieg in Social Media, Vorschlag eines Leitfadens für das strategische Planen von Social Media Kommunikation mit Zielgruppenanalyse, Strategiedefinition, Plattformwahl etc.
Tobias Knopf; Hochschule Anhalt, Bernburg

12:00 Mittagessen

12:30 Ein Jahr Social Media des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe - Rückblick und Ausblick
Melvin Heid; Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V., Berlin

13:00 Operative Umsetzung von Social Media Kommunikation mit Hilfestellungen und Best Practices
Tobias Knopf und Studierende; Hochschule Anhalt, Bernburg

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Sonstige Leistungen

- Tagungsunterlagen
- ganztägige Bereitstellung von kalten und warmen Getränken
- Mittagsimbiss
- klimatisierter Tagungsraum

Teilnahmegebühr

Mitglied: 350 € inkl. MwSt.
Nichtmitglied: 500 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 29. September 2023 werden 50% der Teilnahmegebühr fällig, nach dem 6. Oktober 2023 ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen sowie bei Nichterscheinen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse.

Hinweis: Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter sowie die Veröffentlichung des Teilnehmer- und Firmennamens in der Teilnehmerliste.

Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40
E-Mail: info@se-veranstaltungen.de
Internet: www.se-servicegesellschaft.de

Ansprechpartner

Regina Devrient (Tel.: 0341 5204660)

Anmeldung



Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen beschränkt. Die Anmeldung sollte **bis 22. September 2023** erfolgen. Sobald die Veranstaltung ausgebucht ist, werden die danach eingehenden Anmeldungen auf eine Warteliste gesetzt. Ihre Teilnahme können Sie schnell und einfach online unter <https://ogy.de/xzf7> buchen. Auf www.se-veranstaltungen.de finden Sie Informationen zur Veranstaltung.

Name des Teilnehmenden

Mitglied

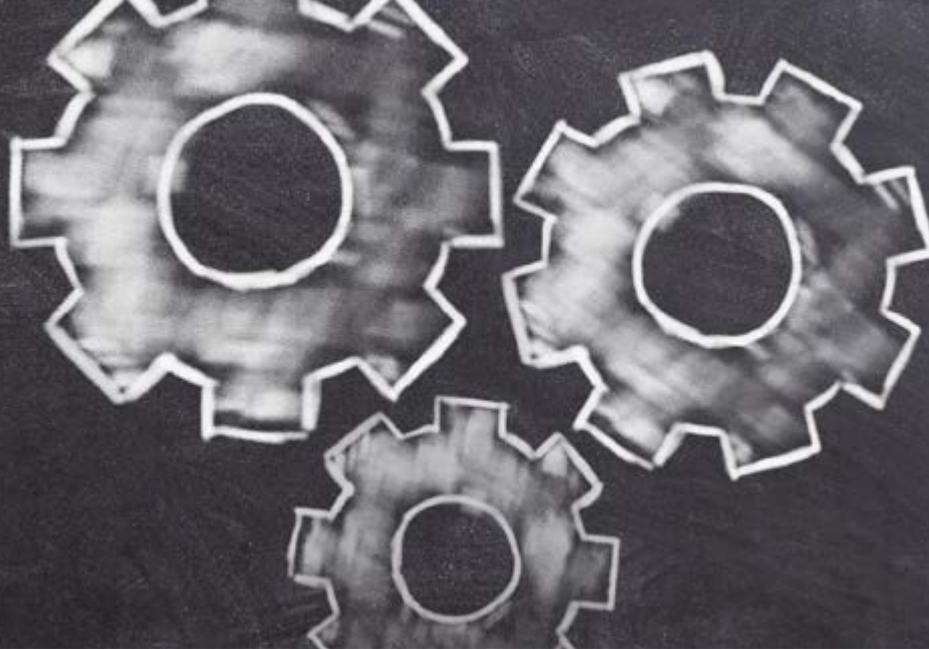
Nichtmitglied

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH (www.servicegesellschaft.de/index.php/agb).

Bitte senden Sie die Teilnehmergebung per Fax (034152046640), E-Mail-Anlage (leipzig@uvmb.de) oder Post bis zum 22. September 2023 zurück.

Firmenstempel / Rechnungsanschrift

--



Online-Seminar

„Kurzarbeit“

am 16. November 2023

10:00 – 11:30 Uhr

Kurzarbeit ist für Unternehmen das Mittel der Wahl, wenn Mitarbeitende aufgrund der wirtschaftlichen Situation unterbeschäftigt sind, aber nicht entlassen werden sollen. Die Einführung von Kurzarbeit wird in den nächsten Monaten leider auch in unserer Industrie wieder vermehrt eine Rolle spielen. Sie kann durch entsprechende Vereinbarungen zur Reduzierung der Arbeitszeit im Betrieb sehr kurzfristig eingeführt werden. In dem Online-Seminar beschäftigen wir uns mit den aktuellen Voraussetzungen der Kurzarbeit. Die erleichterten Zugangsvoraussetzungen zum Kurzarbeitergeld sind zum 30. Juni 2023 ausgelaufen, d.h. es gelten wieder die ursprünglichen Regelungen. Bei dem Antrag auf Anerkennung der Kurzarbeit bei der zuständigen Agentur für Arbeit, der Beteiligung der Mitarbeiter bzw. des Betriebsrates und schließlich dem Antrag auf Kurzarbeitergeld, kann man relativ mal schnell den Durchblick verlieren.

Daher bieten wir mit diesem Online-Seminar einen aktuellen Überblick rund um dieses Thema an.

Das Seminar des UVMB bietet praxisnahe Tipps zu aktuellen Themen, um in verschiedenen Situationen im Unternehmen bestehen zu können und die Möglichkeit, sich zu aktuellen arbeitsrechtlichen Fragestellungen auszutauschen.

Anmeldung

Die Anmeldung sollte bis spätestens **09. November 2023** erfolgen und ist verbindlich.

Sie können Ihre Teilnahme schnell und bequem über diesen [LINK](#) online buchen.

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf www.se-veranstaltungen.de.

Teilnahmegebühr

Mitglieder: 90,00 € inkl. MwSt. / Person

Nichtmitglieder: 170,00 € inkl. MwSt. / Person

Bei Stornierung am Veranstaltungstag sowie bei Nichtteilnahme sind 50 Prozent der Teilnahmegebühr zu zahlen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse.

Die Organisation und Rechnungslegung erfolgt durch:

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40

E-Mail: info@se-veranstaltungen.de

Internet: www.se-servicegesellschaft.de

Ansprechpartnerin:

Anette Fischer (für Notfälle Tel.: 030 61695732)

UVMB-Terminkalender

11. Oktober 2023, Leipzig

Social Media für Unternehmen

UVMB

www.uvmb.de

12.–13. Oktober 2023, Bad Kösen

Herbst-Exkursion

UVMB

www.uvmb.de

19. Oktober 2023, Freiberg

Sächsischer Steine- und Erden-Tag

Sächsisches Oberbergamt, UVMB, GKZ

www.uvmb.de

16. November 2023, Web-Seminar

Kurzarbeit

UVMB

www.uvmb.de

12. Dezember 2023

Arbeitskreis "Betonpumpen"

UVMB

www.uvmb.de

8.–10. Januar 2024, Neugattersleben

5.–7. Februar 2024, Neugattersleben

Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton"

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

23.–24. Januar 2024, Leipzig

Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung

UVMB, BAU-ZERT, BÜV-Nord, VBF Nord

www.uvmb.de

7.–8. Februar 2024, Neugattersleben

Mischmeister für Asphalt

UVMB

www.uvmb.de

26.–29. Februar 2024, Neugattersleben

Grundlagenlehrgang "Mischmeister für Beton"

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

6.–7. Juni 2024, Boltenhagen

Verbandstage 2024

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.



Weiterbildung 2024

Vorankündigung

Mischmeister für Asphalt

Weiterbildungslehrgang in Neugattersleben

7. Februar – 8. Februar 2024

Aktuelle Informationen:
www.se-servicegesellschaft.de





FACHGRUPPE ASPHALT

Terminkalender

4. Oktober 2023, Frankfurt/Main

8. Strassenbautag

Bauindustrieverband Hessen-Thüringen, Bayerischer Bauindustrieverband, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, DAV, vero, UVMB

<https://ogy.de/ub0a>

24. Oktober 2023 in Weimar

14. November 2023 in Linstow

Temperaturabgesenkte Asphalte

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.asphalt.de

24. November 2023, Rostock-Warnemünde

DAV-Regionalversammlung Nord

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.asphalt.de

17.–18. Januar 2024, Bochum

DSR-Kooperationsseminar

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.asphalt.de

21. Februar 2024, Berchtesgaden

DAV / DAI-Mitgliederversammlung 2024

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.asphalt.de

21.–23. Februar 2024, Berchtesgaden

22. Deutsche Asphalttage

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.deutsche-asphalttage.de/

18.–20. März 2024, Willingen

DAV / DAI-Asphaltseminar

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.asphalt.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

DAV-Infoveranstaltungen „Temperaturabgesenkte Asphalte“ 2023

Der Deutsche Asphaltverband (DAV) lädt zu seinen Infoveranstaltungen „Temperaturabgesenkte Asphalte“ ein.

Temperaturabsenkung als neue Regelbauweise ab 2025

Temperaturabgesenkte Asphalte (TA-Asphalt) werden ab 2025 verbindlich als neuer Industriestandard und ihr Einbau als Regelbauweise eingeführt. Damit reagiert die Industrie auf den Arbeitsplatzgrenzwert für Dämpfe und Aerosole aus Bitumen bei der Heißverarbeitung, der 2025 in der Bundesrepublik in Kraft tritt. Über den Arbeitsschutz hinaus bieten TA-Asphalte Vorteile beim klimagerechten Umbau unserer Wirtschaft und helfen, wirtschaftlichen Druck aufgrund steigender Energiepreise abzubauen.

Diese Veränderung betrifft alle Asphalt herstellenden und einbauenden Betriebe sowie die ausschreibenden Stellen

gleichermaßen. Obwohl der Einsatz von TA-Asphalt seit 20 Jahren erprobt ist, haben viele ausschreibende Stellen und Einbaufirmen erst wenig oder keine Erfahrung damit sammeln können. Mit seinen Informationsveranstaltungen möchte der DAV für mehr Aufklärung sorgen.

Termine: Weimar (24.10.2023), Kelheim (26.10.2023), Osnabrück (08.11.2023), Linstow (14.11.2023), Stuttgart (21.11.2023), Darmstadt (28.11.2023)

Themen:

- Einführung in die Thematik
- Mineralische Additive
- Chemische/Oberflächenaktive Additive
- Organische Additive
- Schaumbitumen
- Ausschreiben von Temperaturabgesenktem Asphalt

Anmeldung: <https://ogy.de/8kk1>



Terminkalender

7.–8. November 2023, Willingen

Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben

(Programm siehe unten)

GEOPLAN GmbH

www.geoplanGmbH.de

14. – 17. Januar 2024, Telfs/Österreich

70. Winterarbeitstagung

iste, BIV, MIRO, UVMB, BTB, bbs und andere

www.iste.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben

PROGRAMM Dienstag, 7. November 2023

ab 9:00 Uhr **Registrierung im Sauerland Stern Hotel** (zwingend erforderlich!)

10:30 – **Spezial-Seminar: Basiswissen kompakt**

12:00 Uhr **Genehmigungsverfahren: Strategische Kommunikationskonzepte für den Umgang mit Stakeholdern & potenzielle Fallstricke – praktische Hilfestellungen**

Prof. Dr. Martin Kirschbaum, KiProCon Dr. Kirschbaum Project-Consulting GmbH & Co. KG, Korbußen (separate Buchung)

ab

12:00 Uhr **Mittagessen im Sauerland Stern Hotel**

13:00 Uhr **Bus-Transfer zum Gutshof Itterbach (Fachtagung)**

13:15 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**

Dr. Friedhelm Rese, Geoplan GmbH, Iffezheim

13:30 Uhr **Grundsatzbeitrag:**

Rohstoffgewinnung in Deutschland – ein Grundsatzbeitrag

Christian Strunk, Präsident des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), Duisburg/Berlin

14:00 Uhr **Die Energiewende als Chance**

Moderation: Dr. Stephanie Gillhuber, Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V., München

Alternative Energien auf und aus dem Baggersee - Photovoltaik-PV & Seethermie

Klaus-Jürgen Boos, Büro für Gewässerkunde und Landschaftsökologie (BGL), Saarbrücken

PV geht auch im Steinbruch

Roland Walpuski, GP Günter Papenburg AG, Rohstoffe Nord-West, Osnabrück

Wer Flächen hat, liegt vorne – zielführende Kooperationen zur Energiewende

Wolfgang Bühring, Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) Rheinland-Pfalz, Stadtwerke Speyer

15:45 Uhr **Kaffeepause**

16:15 Uhr **Die Mantel-Verordnung – praktischer Umgang seit 1. August**

Moderation: Bert Vulpus, Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V., Leipzig

Ratschläge zur Umsetzung der Mantel-VO in Bezug auf die Verfüllung von Tagebauen

Barbara Grunewald, vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V., Duisburg

Erste praktische Erfahrungen im Tagesgeschäft

Andre Fietkau, Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V., München

Alte (Verfüll-)Genehmigung – neue Mantel-VO – und nun?

Gregor Franßen, Franßen & Nusser Rechtsanwälte PartGmbH, Düsseldorf

ca.

17:45 Uhr **Ende des 1. Tages**

19:00 Uhr **Erfahrungsaustausch und Abendessen**

PROGRAMM Mittwoch, 8. November 2023

9:00 Uhr **Genehmigungsmanagement**

Moderation: Raimo Bengler, vero - Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V., Duisburg

Die Behandlung der Schutzgüter Klima, Luft und Fläche in Genehmigungsverfahren

Prof. Dr. Bernd Dammert, Rechtsanwälte Dr. Dammert & Steinforth, Leipzig

Digital die Vielfalt managen: Der GisInfoService der Branche

Markus Born, Dohmen, Herzog & Partner GmbH, Aachen
Fiona Reiser, Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V., Ostfildern

Der Zwang zur Vereinheitlichung – Digitalisierung auf Behördenseite

Prof. Dr. Bernhard Cramer, Sächsisches Oberbergamt, Freiberg

10:30 Uhr **Kaffeepause**

11:00 Uhr **Podiumsdiskussion zu genehmigungsrechtlichen Abläufen**

- Verfahrensbeschleunigung
- Fristen und ihre Bedeutung
- Verbindlichkeiten versus Nachforderungen
- „Mangel“ in Genehmigungsverfahren (z.B. Ingenieurbüros, Personal)

Moderation: Andreas Tschauder, Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, Mainz

- Martin Buschmann, SST Prof. Dr.-Ing Stoll & Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Aachen
- Prof. Dr. Bernhard Cramer, Sächsisches Oberbergamt, Freiberg
- Steffen Loos, Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Diez
- Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden
- Dr. Frank Schrötter, Regierungspräsidium Darmstadt, Darmstadt
- Stephanie Wittwer, GEOMONTAN Gesellschaft für angewandte Geologie mbH, Freiberg

12:00 Uhr **Neue Wege gehen: Nachhaltigkeit als Fundament**
Mandana Hoffmann, FRANZ CARL NÜDLING Basaltwerke GmbH + Co. KG, Fulda

12:30 Uhr **Zusammenfassung und Schlusswort**
Walter Nelles, Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), Duisburg

12:45 Uhr **Imbiss, Ende der Veranstaltung**



Aufruf zur Demonstration

Der Koalitionsvertrag der schwarz-grünen Landesregierung in NRW sieht vor, spätestens zum 1. Januar 2024 eine Rohstoffabgabe auf Kies und Sand einzuführen. Aus diesem Grund lädt der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und VERO Baustoffverband alle zu einer Demonstration gegen die geplante Rohstoffabgabe am **25. Oktober 2023** nach Düsseldorf ein.

Der BVMW und der VERO Baustoffverband lehnen dieses Regulierungsvorhaben aus folgenden Gründen ab:

Die heimischen mineralischen Rohstoffe, insbesondere Kies und Sand, sind eine unverzichtbare Grundlage unserer bisher vollständigen Wertschöpfungsketten. Sie bilden die Basis für viele nachgelagerte Wirtschaftsbereiche; für Infrastruktur und industrielle Anwendungen, für soziales Wohnen ebenso wie für eine gelungene Transformation zu erneuerbaren Energien. Sie garantieren sichere Arbeitsplätze von den Unternehmen der Rohstoffbranche bis in alle nachgelagerten Wertschöpfungsstufen. Insgesamt sind sie damit für unsere Gesellschaft essenziell – jetzt und in Zukunft!

Die geplante Rohstoffabgabe bedroht diese Wertschöpfung. Sie stellt einen regulatorischen Sonderweg dar, der die NRW-Wirtschaft einseitig im Wettbewerb mit dem In- und Ausland benachteiligt. Auch ökonomisch und ökologisch betrachtet handelt es sich um eine Fehlentscheidung.

Tatsächlich würde die Abgabe nordrhein-westfälische Rohstoffe unnötig verteuern und dazu führen, dass die benötigten Materialien, anstatt weiter vor Ort gewonnen, in Zukunft importiert und über weite Strecken transportiert werden müssen. Die aktuell bereits besonders belasteten energieintensiven Schlüsselindustrien im Land würden durch die künstliche Verteuerung essenzieller Industriemineralien, wie Quarzsand, zusätzlich beeinträchtigt.

Auch die beabsichtigte Lenkungswirkung ist nicht zu erreichen. Zur Deckung der Rohstoffbedarfe werden neben dem Einsatz von Primärprodukten aus Kiesgewinnungsstätten und Steinbrüchen schon seit langem auch aufbereitete Recyclingbaustoffe verwendet. Die Stoffkreisläufe der vorhandenen Materialien sind weitestgehend geschlossen. Ein weiterer Ausbau ist durch eine zusätzliche Abgabe nicht zu erreichen. Er hängt vielmehr von Menge und Qualität der verfügbaren mineralischen Bauabfälle ab.

Insgesamt ist die Einführung einer bundesweit einzigartigen Sonderabgabe daher aus wettbewerblichen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Gründen abzulehnen. Weitere Infos – auch zur geplanten Demonstration – erhalten Sie unter kolodzey@baustoffverbaende.de.

Verband der Bau- und Rohstoffindustrie

Hier bin ich der Meister!



Unsere Branche braucht Fachleute, die alle Fäden in den Werken zusammenhalten.

Lust auf Erfolge im mittleren Management?

Die Aufstiegsfortbildung zum „Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK (m/w/d)“ bietet beste Möglichkeiten dafür.

Interessiert? Link und QR-Code führen zum aktuellen Flyer beim Ausbildungspartner Eckert-Schulen.



<https://www.eckert-schulen.de/imav-verband>

Mit Unterstützung von:



Trotz ausreichender Gips-Vorkommen: Rohstoffversorgung mit Gips ist in Gefahr!

Gips ist ein Schlüsselbaustoff für kostengünstigen und zugleich hochwertigen Wohnungsbau. Mit dem Ende der Kohleverstromung fällt spätestens 2038 der sogenannte REA-Gips als wichtige Rohstoffquelle weg. In der Konsequenz muss wieder mehr Naturgips abgebaut werden, der in Deutschland in ausreichendem Maße vorhanden ist. Der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) und der Bundesverband der Gipsindustrie (BVG) fordern Bund

und Länder zum Handeln auf. Nur so kann die Rohstoffversorgung verlässlich und nachhaltig für die nächsten Generationen gesichert werden.

Die ganze PM vom 28.08.2023 finden Sie hier:

<https://ogy.de/pqmt>

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel



FACHGRUPPE BETON & MÖRTEL

Terminkalender

11.–12. September 2024, Hamburg

Praxis Transportbeton

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

www.transportbeton.org

Weitere Termine finden Sie ab Seite 37.

BTB-Monatsbrief

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) informiert in der **245. Ausgabe** über folgende Themen:

- BTB-Jahresbericht
- ERMCO-Statistik – Transportbetonproduktion in Europa
- Beurteilungswert für den Nachweis der Asbestfreiheit in Bauabfällen
- IZB ist Hauptpartner des Deutschen Architekt*innentags

- IZB-Wettbewerb für Studierende: Ergebnisse und neue Runde
- BTB bei LinkedIn: Netzwerk wächst

Den Monatsbrief haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Beton und Mörtel bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden oder ihn im BTB-Mitgliederbereich unter www.transportbeton.org finden.



▲ Staffelstab-Übergabe: Felix Manzke (rechts) ist neuer Präsident des Bundesverbandes Transportbeton. Er übernimmt das Amt von Dr. Erwin Kern, der den BTB 20 Jahre lang führte. | Foto: BTB/Paul Gärtner

Transportbeton-Tage 2023 in Baden-Baden

Felix Manzke ist neuer BTB-Präsident

Am 6. und 7. September 2023 fanden im Kurhaus in Baden-Baden die Transportbeton-Tage des Bundesverbandes Transportbeton (BTB) statt. Der BTB hatte die Veranstaltung unter das Motto „Mit ganzer Kraft.“ gestellt. Auf dem Programm standen Vorträge zu aktuellen Themen der Branche, verbandliche Ehrungen sowie Gremiensitzungen.

UVMB-Vorstandsmitglied Felix Manzke (Happy Beton GmbH & Co. KG) wurde in Baden-Baden zum neuen Präsidenten des BTB gewählt. Sein Amtsvorgänger Dr. Erwin

Kern (Kies und Beton AG) hatte nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidiert. In seiner Eröffnungsrede erläuterte Felix Manzke die wirtschaftliche Situation der Transportbetonindustrie.

Nachhaltiges Bauen, Kommunikation und neue Norm

Der BTB ist Gründungsmitglied von solid UNIT, einem Netzwerk von Partnern aus Bauplanung, Bauwirtschaft, Baustoffindustrie sowie Forschung und Lehre. Ziel ist es, Innovationen für das nachhaltige Bauen in Massivbauweise weiter voranzubringen. Thomas Zawalski, Geschäftsführer von solid UNIT, erläuterte zum Auftakt des Vortragsprogramm in Baden-Baden, wo die Chancen und wo die Herausforderungen in der Arbeit von solid UNIT liegen.

Mit dem Thema Nachhaltigkeit hat sich auch das InformationsZentrum Beton (IZB) seit vielen Jahren beschäftigt; als einem von zahlreichen Aspekten in der Kommunikation für den Baustoff Beton. In diesem Jahr erfolgte nun die Neuausrichtung der Beton-Kommunikation hin zu einer konsequenten Förderung des nachhaltigen Bauens mit Beton. Ulrich Nolting, Sprecher der IZB-Geschäftsführung, führte aus, wie Klimaschutz, Ressourcenschonung und energieeffizientes Bauen mit Beton gelingen und wie das IZB über diese Möglichkeiten informiert.



▲ BTB-Präsident Felix Manzke (re.) mit den Vertretern der Unternehmen, die als Sieger des BTB-Arbeitssicherheitspreises ausgezeichnet wurden. | Foto: BTB/Paul Gärtner



▲ Annegret Marschall erhält den Ehrenpreis „Beste Ausbilderin“.
| Foto: BTB/Paul Gärtner

Nahezu just in time zu den Transportbeton-Tagen ist die neue Normengeneration im Betonbau erschienen. BTB-Geschäftsführer Technik Hannes Krüger gab in seinem Vortrag einen Einblick in die neue Normenreihe der DIN 1045 und dabei speziell in den für die Produktion von Beton besonders relevanten Teil 2 der Norm sowie den neuen Teil 1000.

Ausbildung und Arbeitssicherheit

Besonderes Augenmerk lag in Baden-Baden auch auf der Aus- und Weiterbildung und dem Thema Arbeitsschutz. So zeichnete der BTB sowohl die besten Auszubildenden „Verfahrensmechaniker Transportbeton und Baustoffprüfer“ aus als auch die Absolventen der vom Verband initiierten Meisterausbildung zum „Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK“. Ebenso erhielt Annegret Marschall den diesjährigen und möglicherweise auf lange Sicht einmaligen Ehrenpreis „Beste Ausbilderin“, um ihren herausragenden und langjährigen Einsatz als Berufsschullehrerin an der Walter-Gropius-Schule in Erfurt zu würdigen.

Zum zweiten Mal verliehen wurde der BTB-Arbeitssicherheitspreis. Mit diesem würdigt der Verband jährlich die Unternehmen mit dem geringsten Unfallgeschehen. Den ersten Preis in der Kategorie bis 50 Beschäftigte erhielt die SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH. Die Auszeichnung als sicherstes Transportbetonunternehmen in der Kategorie ab 50 Beschäftigte gehen an die Holcim Kies und Beton GmbH. In der erstmals ausgelobten Kategorie des sichersten Betonpumpenunternehmens gewann die Betonpumpenunion GmbH.

Höchste Verbandsauszeichnungen für Dr. Erwin Kern

Mit dem Wechsel an der Verbandsspitze geht beim BTB eine Ära zu Ende. 20 Jahre hat Dr. Erwin Kern dem Bundesverband Transportbeton vorgestanden. Zeitgleich war er bis Juni dieses Jahres Vorsitzender der Fachgruppe Transportbeton des Industrieverbandes Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE). Darüber hinaus vertrat er viele Jahre als Repräsentant des BTB die Interessen der Transportbetonindustrie in zahlreichen weiteren Verbands-gremien – so im Vorstand des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (bbs) und im Europäischen Transportbetonverband (ERMCO). In Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die deutsche Transportbetonindustrie verlieh der BTB in Baden-Baden Dr. Erwin Kern die nach dem „Erfinder“ des Transportbetons benannte „Jürgen Hinrich Magens-Medaille“ und berief ihn zum Ehrenpräsidenten des Verbandes. Der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther Oettinger, sowie Baden-Badens Oberbürgermeister Dietmar Späth würdigten in ihren Grußworten das Schaffen Dr. Kerns ebenso wie bbs-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Frederichs und Christian Knell, Präsident des Vereins Deutscher Zementwerke (VDZ), in ihren Laudationen.

Verband blickt nach vorn

Neben der angespannten wirtschaftlichen Situation sieht BTB-Präsident Felix Manzke die Transportbetonindustrie vor weiteren großen Aufgaben. Die Themen Ressourcenschonung und Dekarbonisierung würden die Arbeit des Verbandes in den kommenden Jahren prägen. „Mit weniger mehr zu bauen ist die große Aufgabe, die vor uns liegt“, so Felix Manzke, denn dies sei sowohl der Weg hin zur effizienten Nutzung der Ressourcen als auch ein entscheidender Baustein zur weiteren Dekarbonisierung der Betonbauweise. Forschung und Technik seien jene Arbeitsbereiche des BTB, um diesen Weg zu erreichen. Der BTB sei weiterhin gefordert, seine Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung sowie im Bereich der Arbeitssicherheit fortzuführen und auszubauen.

Die nächste Jahresveranstaltung des Bundesverbandes Transportbeton findet im kommenden Jahr in Hamburg statt. Am 11. und 12. September begrüßt der Verband dann zu „Praxis Transportbeton 2024“.

► www.transportbeton.org

Bundesverbandes Transportbeton | geän. PM vom 12.09.2023

Umfrageergebnisse zu Beton mit Recyclingbaustoffen (R-Beton)

Das Forschungskolleg Verbund.NRW und die RWTH Aachen haben die Ergebnisse zur Befragung von Privatpersonen, Bauunternehmen und Bauherren zu Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen veröffentlicht.

Die Umfrage wurde im Zeitraum Dezember 2021 bis Februar 2022 online durchgeführt. Die Zielgruppe waren Bauherren, die in drei Gruppen aufgeteilt wurden. Insgesamt haben sich 1.587 Teilnehmer an der Umfrage beteiligt (834 Privatpersonen, 129 Bauträger, 624 Unternehmensvertreter). Etwa die Hälfte aller Teilnehmer haben die Umfrage vollständig bearbeitet.

Als Haupthindernis für die Nachfrage nach R-Beton kristallisierte sich in allen drei Zielgruppen der Mangel an Erfahrung und Kenntnissen zur R-Beton heraus. Auch die Unsicherheit bezüglich der technischen Normen und Regulierungen zum R-Beton wurden als weiteres Hindernis in allen Gruppen identifiziert. Während Privatpersonen R-Beton häufig überhaupt nicht kennen, wird der Gebrauch von R-Beton durch Unternehmen und Bauträger vor allem auch dadurch gehemmt, dass der Einsatz von Beton mit Primärrohstoffen einfacher bzw. bequemer ist.

Der Haupttreiber für die Verwendung von R-Beton in allen drei Gruppen ist der Wunsch, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und die Überzeugung, dass R-Beton zu einer nachhaltigen Bauweise beiträgt. Für Privatpersonen ist es außerdem wünschenswert, dass der R-Beton mit einem Qualitätssiegel versehen wird, das die Gleichwertigkeit zertifiziert. Unternehmen und Bauträger werden von der Idee motiviert, dass sich die Verwendung von R-Beton positiv auf ihr Image auswirkt.

Die Studie konnte feststellen, dass die Bauherren bereit sind, die aktuellen durchschnittlichen Mehrkosten für R-Beton von 10 bis 17 % zu tragen. Die Zahlungsbereitschaft ist bei Privatpersonen am niedrigsten und am höchsten bei Unternehmen.

Weiterhin hat die Studie verschiedene Anreiz-Instrumente untersucht, die den Einsatz von R-Beton fördern könnten (Bereitstellung von Informationen zu R-Beton, finanzielle Förderung, priorisierte Behandlung der Baugenehmigung, kostenfreie technische Unterstützung, Promotion/Marketing durch die Stadt). Nur die finanzielle Förderung erhöht die Wahrscheinlichkeit für einen stärkeren Einsatz von R-Beton in allen drei Gruppen signifikant. Bei Privatpersonen haben außerdem die priorisierte Behandlung bei der Erteilung der Baugenehmigung sowie die kostenfreie technische Unterstützung einen positiven Effekt. In der Gruppe der Unternehmen sind alle getesteten Instrumente wirksam. Bei den Bauträgern ist außer der finanziellen Förderung nur die Bereitstellung von Informationen effektiv.

Die Ergebnisse sollen in zwei wissenschaftlichen Beiträgen publiziert werden. Der erste Teil ist bereits als Working Paper unter folgendem Link publiziert: <https://ogy.de/3feb>.

Eine kurze Zusammenfassung ist unter folgendem Link abrufbar: <https://ogy.de/ooep>.

Bert Vulpius, UVMB

Unsere Branche braucht Fachleute, die alle Fäden in den Werken zusammenhalten.

Lust auf Erfolge im mittleren Management?

Die Aufstiegsfortbildung zum „Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK (m/w/d)“ bietet beste Möglichkeiten dafür.

Interessiert? Link und QR-Code führen zum aktuellen Flyer beim Ausbildungspartner Eckert-Schulen.



<https://www.eckert-schulen.de/imav-verband>

Mit Unterstützung von:



Hier bin ich
die Meisterin!



Differenzierte Rückgänge beim Estrichmörtel

Der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) hat gemeinsam mit der B+L Marktdaten GmbH die aktuelle Estrich-Marktstatistik mit Ausblick für das laufende Jahr veröffentlicht. Die Branche kann sich der insgesamt schwächelnden Baukonjunktur nicht entziehen und muss Rückgänge verzeichnen. Deren Ausmaß fällt je nach Estrichtyp unterschiedlich aus.

Für den Gesamtmarkt in Deutschland rechnen die Experten von B+L bis zum Jahresende mit einem spürbaren Rückgang auf 3,4 Mio. m³ nach 3,7 Mio. m³ in 2022. Das entspricht einem Minus von 8%. Von 2021 zu 2022 hatte der Rückgang noch bei 0,4% gelegen. Als Gründe nennt B+L jene Punkte, die die ganze Baubranche aktuell betreffen: hohe Zinsen, Unsicherheiten um die Förderung bei Neubau und Modernisierung, zum Teil stark gestiegene Materialpreise und das anhaltend hohe Energiepreinsniveau.

Die Detailaufstellung nach Estrichtypen zeigt, dass das Ausmaß bei den Rückgängen nicht überall gleich groß ist.

Die konventionellen Baustellenestriche büßen laut B+L-Prognose zwischen 8,8% (Baustellen-Zementestrich) und 9,8% (Baustellen-Calciumsulfatestrich) ein. Auf diesem Niveau liegen in etwa auch der Zementestrich als Werk-Trockenmörtel (-8,9%), alle sonstigen Estriche (-8,8%) und der Zementfließestrich (-7,3%). Ein moderateres Minus verzeichnen Schnellestriche (-5,3%) und Calciumsulfat-Fließestriche (-5,1%).

Kaum Bewegung gibt es bei den Marktanteilen der verschiedenen Estrichtypen. Konventioneller Zementestrich liegt mit 1,39 Mio. m³ und einem Anteil von 41,6% weiter vorn, gefolgt von Calciumsulfat-Fließestrich mit 0,94 Mio. m³, das entspricht 28,1% Marktanteil und damit einem kleinen Plus gegenüber dem Vorjahr (27,5 %). Die weitere Verteilung umfasst Sonstige Estriche mit 0,34 Mio. m³ (= 10,2%), Zementestrich (Sackware) mit 0,31 Mio. m³ (= 9,4%), Calciumsulfatestrich mit 0,30 Mio. m³ (= 8,9%), und Zementfließestrich mit 0,06 Mio. m³ (= 1,8%).

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel | PM vom 04.09.2023

Heidelberg Materials-Zemente beim Bau der Sky Line-Bahn gefragt

Betonqualität als Zünglein an der Waage

Der Bau der Sky Line-Bahn am Flughafen Frankfurt, der das neu errichtete Terminal 3 im südlichen Bereich mit der bestehenden Flughafen-Infrastruktur im Nordbereich verbindet, ist komplex. Der Grund: Der Fahrweg der Sky Line-Bahn wird in die bestehende Infrastruktur integriert, was verschiedene Bauweisen erforderlich macht. Für den Bau lieferte Heidelberg Materials Zemente aus den umliegenden Werken Mainz und Lengfurt.

In den einzelnen Abschnitten im Norden kamen drei verschiedene Bauweisen zur Anwendung. Zum einen wurden für einzelne Streckenbereiche Stahlverbundträger inklusive Fahrbahnoberbau bereits vorgefertigt angeliefert, als monolithische Bauteile auf die Stützen aufgesetzt und miteinander verbunden. Zum anderen fügte man bei längeren geraden Abschnitten bis zu drei Trägersegmente direkt vor Ort zusammen und hob die 40 Meter langen und bis zu 200 Tonnen schweren Bauteile mithilfe von Spezialkränen auf die Pfeiler. Überall gleich ist hingegen die Betonober-

fläche, auf der die gummibereiften Fahrzeuge rollen. Dort werden sie durch eine Schiene geführt und mit zwei Stromschienen elektrisch versorgt.

Betonfahrbahn mit Technik gespickt

Während die Fahrbahn im Norden auf Stützen gelagert wird, verläuft sie im Mittelteil ebenerdig. Der Fahrbahnaufbau ist dabei einheitlich: Auf eine Schotterschicht folgt eine hydraulische Tragschicht, die mit einem Fertiger eingebaut wurde. Darauf gebettet ist die 25 Zentimeter starke und bewehrte Betonfahrbahn. Dabei ist die Fahrbahndecke in der Ebene gänzlich fugenlos gebaut; lediglich im aufgeständerten Bereich sind Fugen vorhanden, weil hier die Länge der Streckenabschnitte durch die Pfeilerabstände vorgegeben ist.

Die Fahrbahn besteht nicht einfach aus einer glatten Betonfläche. Vielmehr steckt darin einiges an Technik. Damit die Fahrbahn beispielsweise auch bei eisigen Temperaturen befahrbar bleibt, ist sie entlang der gesamten



▲ Die Sky Line-Bahn wird das Terminal 3 mit der bestehenden Flughafen-Infrastruktur verbinden. | Foto: Fraport

Strecke beheizbar. Dabei ähnelt das Prinzip dem einer Fußbodenheizung. In die Fahrbahn sind acht Kupferrohre eingelassen und in jedes dieser Rohre sind Heizkabel eingezogen.

Doch nicht nur der Aufbau der Fahrbahn selbst ist speziell, auch die Anforderungen an die Beschaffenheit der Oberfläche sind hoch. So muss sie besonders glatt und abriebfest sein, um den Verschleiß der Gummireifen so gering wie möglich zu halten.

Zement und Basaltsplitt sorgen für gewünschte Anforderungen

So komplex der Bau ist, so vielfältig sind die Anforderungen an die Rohstoffe. „Als Zement haben wir deshalb den Portlandkalksteinzement CEM II/A-LL 42,5 N aus Lengfurt eingesetzt und bei der Betonherstellung Basaltsplitt zugemischt. So erreichen wir problemlos die geforderte Widerstandsfähigkeit und Abriebfestigkeit“, erläutert Daniel Butterfaß, Werkleiter Godel Beton, der mit seinem Team die einzelnen Bauabschnitte an der Strecke mit Beton versorgte. Neben dem Beton für die Lauffläche der Bahn hat sein Team außerdem die Baustoffe für die hydraulisch gebundene Tragschicht (HGT) geliefert, wie auch für den Bau der Werkstatt im Nordbereich der Strecke, wo alle Sky Line-Fahrzeuge repariert, gewartet und gereinigt werden. Die Werkstatt besteht aus einem siebenstöckigen Kerngebäude und einer zweigeschossigen, aufgeständerten, 16 Meter hohen Wartungshalle. Auch die Betriebsleitzentrale ist hier untergebracht.

Das richtige Rezept ist entscheidend

Bei so komplexen Bauprojekten wie der Sky Line-Bahn kommt es wesentlich auf die Betonqualität an. Deshalb seien die einzelnen Betonsorten gewissenhaft zu prüfen. „Oft entscheiden geringe Rezepturanpassungen, ob ein Beton die gewünschte Eigenschaft erreicht oder nicht“, erläutert Dr. Klaus Felsch, Produktmanager Verkehrswegebau, Heidelberg Materials. So können sich beispielsweise beim Mischen von Beton leicht Lufteinschlüsse bilden. Soll der Beton jedoch wie im Falle des Sky Line-Projekts eine hohe und gleichmäßige Festigkeit aufweisen, sind Lufteinschlüsse unerwünscht und der Mischung müssen Entschäumer zugegeben werden. So fügt sich jedes Detail am Ende zum gelungenen Ganzen, bis es heißt: Fahrt frei für die neue Sky Line-Bahn.

Objektsteckbrief

Projekt: Sky Line-Bahn Flughafen Frankfurt
Auftraggeber: Fraport Ausbau Süd GmbH
Systemlieferant: Konsortium Siemens AG / Firmengruppe Max Bögl / Keolis
Bauunternehmen: Firmengruppe Max Bögl
Beton: Godel Beton, Stuttgart
Zement: CEM III/A und CEM II/A-S 52,5 N, CEM II/A-LL, Heidelberg Materials, Werke Mainz und Lengfurt

Heidelberg Materials AG | PM vom 07.09.2023

Holcim ist unter den Finalisten des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2024

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis wird am 23. November zum 16. Mal verliehen. Holcim Deutschland steht im Finale der Kategorie Zement, Beton und Baumaterialien.

Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis (DNP) prämiiert im November zum 16. Mal die Vorreiter der Transformation in eine nachhaltige Zukunft. Darunter sind Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, die praktische Lösungen oder einen wirksamen Beitrag zu ökologischem und sozialem Fortschritt leisten und damit den Wandel zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft beschleunigen.

Eine unabhängige Fachjury hat Holcim Deutschland als Vorreiter der Transformation in der Kategorie Zement, Beton und Baumaterialien für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 unter die drei Finalisten gewählt. "Die Auszeichnung als Finalist ist Bestätigung und Ansporn zugleich, unseren Weg in Richtung Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft konsequent weiter zu verfolgen", sagt Thorsten Hahn, CEO von Holcim Deutschland. "Gleichzeitig stärkt sie uns als Treiber der Transformation in der gesamten Bauindustrie."

Der Preis zählt zu den größten Auszeichnungen Europas für ökologisches und soziales Engagement. Er wird in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium, der Deutschen Industrie- und Handelskammer und dem WWF an Vorreiter der Nachhaltigkeit in verschiedenen Branchen der deutschen Wirtschaft vergeben. Die Unternehmen werden mithilfe eines mehrstufigen Auswahlverfahrens anhand ihres Unternehmens- und Nachhaltigkeitsprofils bewertet. Grundlage der Analyse sind die fünf Transformationsfelder Klima, Ressourcen, Natur, Wertschöpfungskette und Gesellschaft, die sich aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ableiten. Den DNP für Unternehmen der Kategorie Zement, Beton und Baumaterialien unterstützen neben den Assessmentpartnern PwC Deutschland und score4more die PROPHET Germany GmbH, der Verein Deutscher Zementwerke und das forum Nachhaltig Wirtschaften.

» <https://www.nachhaltigkeitspreis.de/>



FACHGRUPPE BETONBAUTEILE

Weiterbildung 2023/2024

Weiterbildung zum Betonfertigteilexperte oder Betonfertigteilmonteur

Die von der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau (FDB) gemeinsam mit dem Aus- und Weiterbildungszentrum Bau (AWZ) konzipierten bundesweit einzigartigen Lehrgänge Betonfertigteilmonteur und Betonfertigteilexperte finden auch in 2023/2024 statt. Die Teilnehmerzahl je Lehrgang ist auf 25 Personen begrenzt.

Weiterbildungslehrgang zum Betonfertigteilexperte

Der Lehrgang Betonfertigteilexperte richtet sich an Mitarbeiter im Betonfertigteilbau (Betrieb und Montage), dazu gehören z.B. Vorarbeiter im Hochbau oder Spezialbau-facharbeiter im Betonfertigteilwerk oder -montage, die min-

destens fünf Jahre Berufserfahrung haben. Die Befähigung zur Teilnahme am Lehrgang kann bei der Anmeldung gesondert begründet werden – Einzelfälle werden vom AWZ Bau geprüft.

Zu den Aufgaben eines Betonfertigteilexperten gehören Fach- und Führungsaufgaben. Mitarbeiterführung, überwachen der Bauarbeiten, die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften und die Einhaltung der Termine. Das Hauptaugenmerk des Lehrgangs liegt auf der Mitarbeiterführung. In zwei Wochen Vollzeitunterricht wird in 90 Unterrichtseinheiten spezifisches Know-how aus den Betonfertigteilwerken an die Teilnehmer vermittelt.



▲ Werksbesichtigung für die Lehrgangsteilnehmer zum Betonfertigteilexperten. Foto: AWZ

Inhalte der Schulung

Teil I: Recht, Organisation, Mitarbeiterführung und Kommunikation, Rechtliche Grundlagen, Gefahrenanalyse, Arbeitsschutz, Umweltschutz und Unfallverhütung, Baustellensicherung im örtlichen und privaten Raum, Transport- und Verkehrsvorschriften, Mitarbeiterführung und Kommunikation (Gesprächsführung, Führungsstile, Mitarbeiterbeurteilung, Motivationsanreize, Ziel- und Zeitplanung).

Teil II: Bautechnischer Teil, Arbeitsvorbereitung, Baukonstruktion Fertigung/Herstellung, Lagerung und Transport von Betonfertigteilen, Gründung/Baugrund, Vermessung, Montagetechniken, Abnahme und Qualitätssicherung, Fehlerquellen, Schadensursache, Betontechnologie

Termin des Lehrgangs

15. – 26. Januar 2024

Was kostet der Lehrgang

Die Kosten für die Weiterbildung zum Betonfertigteilexperten, die die oben aufgelisteten 2 Teile umfasst, belaufen sich auf 2.260,00 €. FDB-Mitglieder erhalten einen Rabatt und zahlen 1.660,00 € inkl. Frühstück, Mittagessen und Tagungsgetränken.

Detaillierte Beschreibung des Lehrgangs und die Anmelde-möglichkeiten: <https://ogy.de/3gfj>

Weiterbildungslehrgang zum Betonfertigteilmonteur

Dieser Lehrgang richtet sich an Quereinsteiger, Mitarbeiter in Betonfertigteilwerken oder in Montageunternehmen. Ihnen wird umfangreiches Wissen für das fachgerechte, versierte und sichere Montieren von Betonfertigteilen vermittelt; der Praxisbezug steht im Vordergrund, die neuen Betonfertigteilmonteur sollen ihr erworbenes Wissen zeitnah auf Montagebaustellen umsetzen können.

Inhalte der Schulung

Der Lehrgang besteht aus 4 Modulen, die als Paket aber auch einzeln gebucht werden können und folgende Themen umfassen:

Modul I: Baustelle der Zukunft! Gefahrenanalyse und andere Herausforderungen

Modul II: Das Projekt! Vom Angebot zur Vermessung über die Pläne bis zur Umsetzung

Modul III: Baustoffe, Bauteile und praktische Verbindungstechniken

Modul IV: Montage: „Von der Theorie zur Praxis“

Die Teilnehmer können an allen vier Modulen (45 Stunden je Modul = 1 Woche) für eine umfassende Weiterbildung teilnehmen oder ein passendes Modul für ihre spezifischen Belange auswählen. In jedem Modul ist eine Werksführung inbegriffen. Direkt von der Schulbank in die Praxis, so verfestigt sich das Gelernte am besten. Lernstandserhebungen finden nach jedem Modul statt. Für jedes einzelne Modul wird ein Teilnahmezertifikat ausgehändigt.

Termine des Lehrgangs (je Modul 45 U-Std.)

Modul 1: 20. – 24. November 2023

Modul 2: 27. November – 1. Dezember 2023

Modul 3: 19. – 23. Februar 2024

Modul 4: 26. Februar – 1. März 2024

Was kostet der Lehrgang

Für FDB-Mitglieder gilt der Vorzugspreis je Modul von EUR 700,00. Nicht-Mitglieder zahlen EUR 950,00 inkl. Frühstück, Mittagessen und Tagungsgetränken.

Detaillierte Beschreibung des Lehrgangs und die Anmelde-möglichkeiten: <https://ogy.de/rqs3>

Das AWZ Bau www.awz-bau.de ist der Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Lehrgänge (Organisation, Unterkünfte, Förderungsmöglichkeiten etc.).

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau | PM von 09.2023

ROHSTOFF UND UMWELT

Ausbau der Windkraftenergie in Mecklenburg-Vorpommern

Auch in Mecklenburg-Vorpommern kommt der Ausbau der Windenergie nur sehr langsam voran und entwickelt sich zu einer Jahrhundertaufgabe. Allein beim Oberverwaltungsgericht (OVG) in Greifswald sind derzeit 21 Klagen zu Ausbauprojekten der Windenergie anhängig, die die Projektumsetzung verschleppen und die Realisierung umweltpolitischer Ziele zur Erreichung der Klimaneutralität in Frage stellen.

Die besonders langen Genehmigungszeiträume werden für die betroffenen Unternehmen auch zu einem wirtschaftlichen Risiko. Nach Recherchen der Ostseezeitung dauert die Genehmigung für neue Windparks im Bundesdurchschnitt 24 Monate. In Mecklenburg-Vorpommern benötigt man dafür 36 Monate.

Gegenwärtig gibt es in Mecklenburg-Vorpommern 1.837 Windkraftanlagen (Stand: 2022). Trotz aller öffentlichen Bekenntnisse zur Notwendigkeit des Ausbaus der erneuer-

baren Energien und zur Erhöhung des Angebotes an Energie ist die Errichtung von neuen Windkraftanlagen fast völlig zum Erliegen gekommen. Bis Jahresmitte 2023 wurden landesweit nur zwölf neue Windräder aufgebaut. Im Jahr 2022 waren es ganze fünfzehn Anlagen. Nach Angaben des Windenergie-Netzwerks befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern derzeit fast 1.000 neue Windkraftanlagen im Genehmigungsverfahren.

Wenn der Ausbau der Windenergie mit der gleichen Geschwindigkeit vorangetrieben wird wie in den zurückliegenden Jahren, wird die Energiewende zu einer echten Jahrhundertaufgabe und der Zielhorizont für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 rückt in weite Ferne.

Das dies alles schon einmal deutlich schneller ging, zeigen die Zahlen aus der ersten Dekade der 2000er Jahre, wo im Jahr teilweise über 100 Anlagenstandorte gebaut wurden.

Bert Vulpius, UVMB

Ersatzbaustoffverordnung

Die LAGA hat die 2. Version ihres Fragen- und Antwortenkataloges zur Ersatzbaustoffverordnung veröffentlicht.

Hier zu finden: <https://ogy.de/lfiw>

Neue Ausstellung im Geoportal Bahnhof Mügeln

Reise zu Deutschlands schönsten Geotopen und in die Nationalen Geoparks bis 26.11.2023

In den deutschen Geoparks sind spektakuläre Landschaften zu entdecken. In kaum einem anderen Land Europas ist der steinerne Untergrund so vielfältig wie in Deutschland: urzeitliche Gebirge, Wüsten und Meere, Vulkane und Meteoritenkrater, Dinosaurier, Urfpferdchen und vieles mehr lassen sich in den Geoparks bestaunen. Die Ausstellung „Erdgeschichte sehen, erleben und verstehen“, die bis zum 26.11.2023 im Geoportal Bahnhof Mügeln zu Gast ist, ist eine Einladung, in diese faszinierende Welt einzutauchen.

Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen



TECHNIK

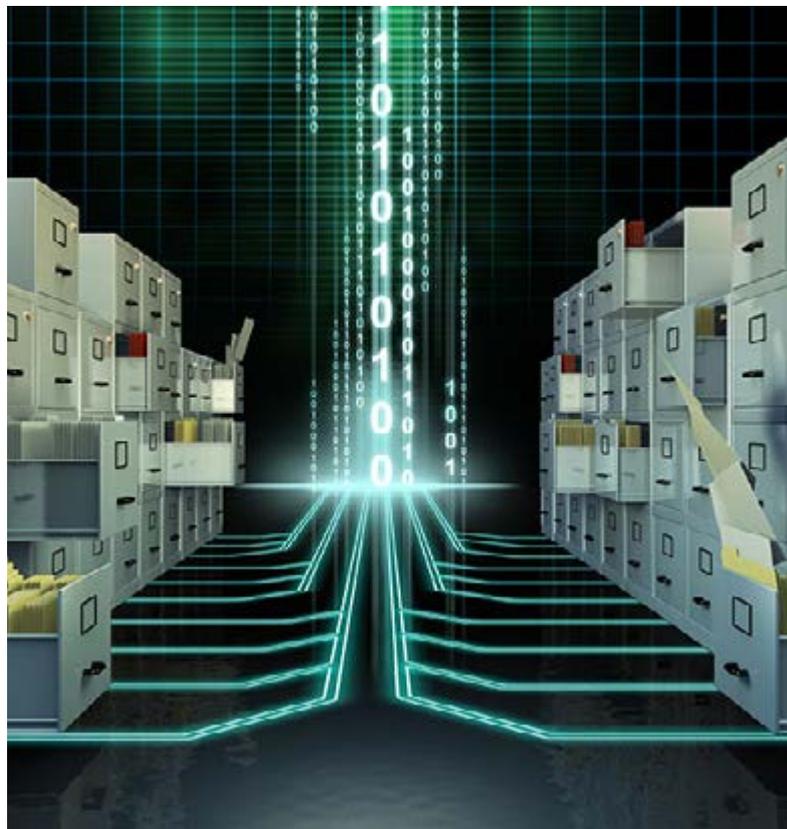
Medienbrüche durch Archivierung eliminieren

Von durchgängigen digitalen Prozessen ohne Medienbrüche sind etwa die Hälfte der mittelständischen Unternehmen in Deutschland noch immer weit entfernt. Laut aktuellen Studien gehören die sogenannten Medienbrüche, je nach Branche und Prozess, bei 50 – 70% der Befragten zum Arbeitsalltag. Im Vergleich hinken demnach gerade die Bauindustrie und Zulieferindustrie hinterher.

Digitale Medienbrüche im eigenen Unternehmen und gegenüber dem Geschäftspartner verlangsamen nicht nur Geschäfts- und Arbeitsprozesse deutlich, sondern bilden auch Schwachstellen, durch die sich Fehler einschleichen können. Digitalisierung bringt für kleine und mittelständische Unternehmen teilweise tiefgreifende Veränderungen: Während Informationsaustausch und Kundenkontakte zunehmend virtuell stattfinden, laufen viele Arbeitsprozesse noch auf manueller Basis ab.

Gut sieht es grundsätzlich im Bereich Buchhaltung aus. Die Prozesse sind hier in Zusammenarbeit mit den Banken weitgehend digitalisiert und finden auf Cloudbasis mit Direktverbuchung statt. Der Bereich Archivierung dagegen ist anscheinend vom direkten Datenfluss noch weit entfernt. Sowohl bei internen als auch bei externen Belegen bestimmen Medienbrüche die tägliche Arbeit. Besonders davon betroffen sind Eingänge im Bereich Angebot / Auftrag, Lieferscheine, Rechnungen, E-Mails, Protokolle und papierorientierter Schriftwechsel. Auch Telefonkontakte werden so gut wie gar nicht digital registriert. Was ist die Folge? Zu einem Auftrag entstehen viele parallellaufende Abarbeitungsprozesse, die keine Anbindung an den eigentlichen Auftrag haben. Somit gibt es nur mündliche Querverbindungsstellen, die aber keine digitalen Verknüpfungen haben. Dadurch werden enorme Arbeitserleichterungen im Tagesgeschäft verhindert. Dabei ist einer der wichtigsten Gründe für die Anschaffung eines digitalen Beleg- und Informationsmanagements, effektive Geschäftsprozesse zu etablieren. Daraus ergibt sich natürlich auch ein Wettbewerbsvorteil, zumindest solange, bis der Wettbewerb ebenfalls das enorme Potential der konsequenten Digitalisierung erkennt und hebt.

Sogenannte Insellösungen sind im Digitalisierungsprozess dagegen eher suboptimal. Durch die notwendigen Übergabeschnittstellen wird nämlich in der Regel immer wieder



die wirklich vollständige Durchgängigkeit von Daten behindert.

Unternehmen, welche die elektronische Archivierung bereits flächendeckend eingeführt haben, benennen bei den Vorteilen vor allem einen stark gesunkenen Arbeitsaufwand beim Sortieren von Belegen, die enorme Reduzierung von Papiermengen, sowie Fehlerminimierung während der Abarbeitung. Besonders das schnelle Auffinden von Belegen, die elektronisch behandelt wurden, statt in einem Papierordner abgelegt zu werden, kommt bei Geschäftsleitung und Belegschaft gut an.

Mittels durchgängiger Digitalisierung im operativen Geschäft, einschließlich Bereichen wie Finanzbuchhaltung, Vertragsmanagement sowie Mitarbeiterverwaltung (inkl. Lohn/Gehalt), werden Abläufe vernetzt und automatisiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Archivierung als Basis für erfolgreiche Digitalisierung.

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

Medienhinweis

Windkraft-Komponenten: 20.000 Transportgenehmigungen bei Autobahn GmbH offen

Interview mit Wolfram Axthelm, Geschäftsführer des Bundesverband Windenergie (BWE) zum Ablauf der Transportgenehmigungen durch die Autobahn GmbH in heise.de <https://ogv.de/qjwi>

Besprechung von neuen Normen und Normentwürfen des NABau 2023

Der Normenausschuss Bauwesen (NABau) im Deutschen Institut für Normung (DIN) hat neue Normen und Normentwürfe herausgegeben. Abrufbar unter www.nabau.din.de > Aktuelles

Normen

Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN 18290-4	2023-11	Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen mit weiteren Fachmodellen - Teil 4: Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen und rechnungsbegründenden Unterlagen (BIM-Abrechnungs-Container)
DIN 18290-3	2023-11	Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen mit weiteren Fachmodellen - Teil 3: Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen und Kostenermittlungen (BIM-Kosten-Container)
DIN 18290-2	2023-11	Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen mit weiteren Fachmodellen - Teil 2: Verlinkter BIM-Datenaustausch von Bauwerksinformationsmodellen und Leistungsverzeichnissen (BIM-LV-Container)
DIN EN ISO 22476-5	2023-10	Geotechnische Erkundung und Untersuchung - Felduntersuchungen - Teil 5: Pressiometerversuch in Vorbohrungen (ISO 22476-5:2023); Deutsche Fassung EN ISO 22476-5:2023

Normentwürfe

Norm	Frist bis	Beschreibung
DIN 1164-11	15.11.2023	Zement mit besonderen Eigenschaften - Teil 11: Zement mit verkürztem Erstarren - Zusammensetzung und Anforderungen
DIN EN 12697-2	08.11.2023	Asphalt - Prüfverfahren - Teil 2: Korngrößenverteilung; Deutsche und Englische Fassung prEN 12697-2:2023
DIN EN 12697-16	08.11.2023	Asphalt - Prüfverfahren - Teil 16: Abrieb durch Spikereifen; Deutsche und Englische Fassung prEN 12697-16:2023
DIN EN 12697-35	08.11.2023	Asphalt - Prüfverfahren - Teil 35: Labormischen; Deutsche und Englische Fassung prEN 12697-35:2023

Neue Merkblätter und Richtlinien

Organisation	Veröffentlichung am	Bezeichnung
DBV	2023-09	Frischbetonverbundsysteme
FGSV	21.08.2023	TL Gestein-StB 04/23 Technische Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen im Straßenbau (FGSV 613)
FGSV	23.08.2023	RuA-StB 23 - Richtlinien für die umweltverträgliche Anwendung von mineralischen Ersatzbaustoffen im Straßenbau (FGSV 642)
FGSV	28.08.2023	H IR - Hinweise zur Anwendung der Infrarot (IR)-Thermografie im Asphaltstraßenbau (FGSV 734)
FGSV	29.08.2023	M SET - Merkblatt über selbsterhärtende Tragschichten im Straßenbau (FGSV 630)
FGSV	07.09.2023	TP B-StB - Technische Prüfvorschriften für Verkehrsflächenbefestigungen - Betonbauweisen, Lieferung Juni 2023 (FGSV 893/6)
FGSV	07.09.2023	TP Pflaster-StB - Technische Prüfvorschriften für Pflasterdecken, Plattenbeläge und Großformatbeläge sowie Rinnen und Einfassungen im Straßenbau (FGSV 644)

TARIF-, SOZIALPOLITIK & RECHT

Equal-Pay-Entscheidung des BAG

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat mit Urteil vom 16. Februar 2023 (8 AZR 450/21; SPA-R-2023-011) entschieden, dass eine Frau Anspruch auf gleiches Entgelt wie ein Mann für gleiche oder gleichwertige Arbeit hat. Das BAG hat entschieden, dass das Beruhen der höheren Vergütung eines männlichen Kollegen auf dessen Geschlecht und damit das Vorliegen einer Diskriminierung nicht mit

dem Argument widerlegt werden kann, der Mann habe das höhere Entgelt ausgehandelt.

Das Bundesarbeitsgericht hat die Gründe zu seiner vielbeachteten Equal-Pay-Entscheidung vorgelegt:

<https://ogy.de/xm1h>

Korrekturwünsche im Arbeitszeugnis

Das BAG hat mit Urteil vom 06.06.2023 (9 AZR 272/22) entschieden, dass ein Arbeitgeber die Dankesformel nicht aus erzieherischen Gründen aus einem Arbeitszeugnis streichen darf, weil die ehemalige Angestellte das Zeugnis mehrfach hat verbessern lassen. Einen Anspruch auf die

Formel gibt es zwar laut BAG nicht, aber sie durfte auch nicht nachträglich gestrichen werden.

I. Sachverhalt

Insgesamt drei Versionen musste eine Arbeitgeberin für eine ehemalige Assistentin der Geschäftsführung erstellen.

Der dritte Entwurf landete schließlich vor Gericht: Zwar hatte das Unternehmen die Änderungswünsche der früheren Beschäftigten berücksichtigt, aber dafür die – in den ersten beiden Varianten noch enthaltene – Dankesformel gestrichen. Der Grundsatz der Zeugniswahrheit verbiete es ihr, so die Firma, eine derartige Schlussformel weiter zu verwenden, wenn sich „ihr subjektives Empfinden“ nach der Erteilung des Zeugnisses geändert habe.

Die Arbeitnehmerin hat dem BAG zufolge einen Anspruch auf die Dankesformel aus § 612a BGB: Das Maßregelungsverbot verbietet die Benachteiligung des Arbeitnehmers, der seine Rechte in zulässiger Weise ausübt. Die berechtigte Remonstration darf, so der 9. Senat des BAG, nicht zur Verschlechterung des Zeugnisses führen. Das gelte auch über das Ende des Arbeitsverhältnisses hinaus.

II. Gründe

Obwohl der geäußerte Dank für die Zusammenarbeit kein notwendiges Element des qualifizierten Zeugnisses nach § 109 Abs. 1 Satz 3 GewO ist, betrachtet das BAG das Absehen hiervon – nachdem es in zwei vorherigen Versionen vorhanden war – als Verschlechterung. Die guten Wünsche für den weiteren Berufsweg und auch die Dankesformel erhöhten die Bewerberchancen auf dem Arbeitsmarkt.

Der Gesetzgeber bezwecke mit dem Maßregelungsverbot, die Willensfreiheit der Arbeitnehmer zu schützen. Sie sollten ihre Rechte wahrnehmen können, ohne mögliche Repressalien durch die Unternehmen zu befürchten. Daher sei jeder Nachteil von ihm umfasst, so das BAG.

Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft

BG BAU stellt Zahlen für 2022 vor

Rückgang bei Arbeitsunfällen, Zunahme bei Berufskrankheiten durch Asbest

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) teilte am 20. Juni 2023 in Berlin mit, dass im vergangenen Jahr die Arbeits- und Wegeunfälle in der Bauwirtschaft im Vergleich zu 2021 zurückgegangen sind. Demgegenüber gab es 2022 deutlich mehr gemeldete Berufskrankheiten als im Jahr zuvor. Zu den häufigsten Berufskrankheiten gehören Lärmschwerhörigkeit, weißer Hautkrebs durch natürliche ultraviolette Strahlung und Lungenkrebs durch Asbest.

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in der Bauwirtschaft und den baunahen Dienstleistungen sank von 103.525 im Jahr 2021 auf 99.380 im Jahr 2022. Das ist ein Rückgang um 4 %. Auch die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle ist gesunken. Lag sie im Jahr 2021 noch bei 8.808, wurden der BG BAU im vergangenen Jahr 8.298 Wegeunfälle gemeldet. Das sind rund 6 % weniger. Zurückgegangen ist zudem die sogenannte Tausend-Personen-Quote, die die relative Unfallhäufigkeit pro 1.000 Vollbeschäftigte abbildet. Sie liegt 2022 bei 45,51 (2021: 49,84).

74 Beschäftigte sind infolge eines Arbeitsunfalls im Jahr 2022 gestorben. Das waren elf weniger als im Vorjahr.



▲ Säulendiagramm zur Entwicklung der Arbeits- und Wegeunfälle im 5-Jahres-Vergleich von 2018 bis 2022. Die Arbeits- und Wegeunfälle sind von 2021 zu 2022 gesunken. | Grafik: BG BAU

Demgegenüber ist die Zahl der tödlichen Wegeunfälle deutlich gestiegen: 22 Beschäftigte haben im vergangenen Jahr ihr Leben auf dem Weg zur oder von der Arbeit nach Hause verloren (2021: 12).

Ebenfalls ein Anstieg ist bei den Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit zu verzeichnen. Von 16.492 Verdachtsanzeigen im Jahr 2021 stieg die Zahl auf 18.228 im Jahr 2022. Dies entspricht einem Gesamtanstieg um über 10 %. Die am häufigsten gemeldeten Berufskrankheiten sind Lärmschwerhörigkeit (4.010), Hautkrebs durch Sonneneinstrahlung (2.675), Lendenwirbelsäulenerkrankungen (1.666) und Lungenkrebs durch Asbest (1.291).

Dirk Müller, alternierender Vorsitzender des Vorstandes der BG BAU, blickt grundsätzlich positiv auf das vergangene Jahr: „2022 ist das erste Jahr, in dem wir in der Bauwirtschaft weniger als 100.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle haben. Das ist eine gute Nachricht.“ Zugleich mahnt Müller: „Das ist trotzdem kein Grund, dass wir uns zurücklehnen. Ganz im Gegenteil: Es bleibt viel zu tun, um den Arbeitsschutz weiter voranzubringen und noch wirksamer zu machen.“

Mathias Neuser, amtierender Vorsitzender des Vorstandes der BG BAU, sagt: „Die gute Bilanz wird in diesem Jahr durch den Anstieg bei den Berufskrankheiten getrübt. Besondere Sorgen macht uns dabei die Lärmschwerhörigkeit, die wieder auf Platz eins der Liste landet, sowie die weitere Zunahme bei den asbestbedingten Erkrankungen. Deshalb müssen wir hierauf einen noch stärkeren Fokus bei unserer Präventionsarbeit richten, um zukünftigen Erkrankungen vorzubeugen.“

Klimawandel und Energiewende – eine Herausforderung für den Arbeitsschutz

Die Bauwirtschaft hat eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Energiewende. Daraus ergeben sich große Herausforderungen für die Sicherheit und Gesundheit am Bau, denn trotz seines Verbots im Jahr 1993 ist Asbest noch immer in vielen Gebäuden enthalten.

Solange der Stoff verbaut ist, besteht in der Regel keine Gefahr. Doch bei Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten können Asbeststäube beispielsweise aus Fliesenklebern, Spachtelmassen, Putzen oder Estrich freigesetzt und von Beschäftigten eingeatmet werden. Mit schwerwiegenden Folgen: Asbestfasern können Krankheiten wie Asbestose, Lungenkrebs oder Mesotheliom, die in der Regel tödlich enden, verursachen.



Asbest: Häufigste Todesursache bei Berufskrankheiten

Die Statistik der BG BAU macht die Brisanz deutlich: Bei den Berufskrankheiten ist Asbest die häufigste Todesursache. In den vergangenen zehn Jahren sind 3.376 Versicherte der BG BAU infolge einer asbestbedingten Berufserkrankung gestorben, allein im Jahr 2022 waren es 320.

Auch die Zahl der Neuerkrankungen nahm im vergangenen Jahr zu. So wurden der BG BAU im Jahr 2022 insgesamt 2.414 neue Verdachtsfälle asbestbedingter Berufserkrankungen gemeldet. Davon entfiel mit 1.291 Verdachtsanzeigen mehr als die Hälfte auf Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs oder Eierstockkrebs durch Asbest (2021: 1.290), gefolgt von Asbestose mit 716 Verdachtsanzeigen (2021: 670).

Norbert Kluger, Leiter der Abteilung Stoffliche Gefährdungen der BG BAU: „Asbest ist ein nach wie vor aktuelles Problem, denn wir müssen bei Bestandsbauten immer davon ausgehen, dass Asbest enthalten sein kann. Sollen Arbeiten im Bestand stattfinden, ist vorab eine genaue Recherche und möglicherweise eine Materialanalyse unerlässlich. Danach müssen entsprechende Schutzmaßnahmen ergriffen werden.“

Die gute Nachricht ist: Effektiver Schutz vor der tödlichen Faser ist möglich und machbar. Besonders wichtig ist es, staubarm zu arbeiten. Wo Stäube entstehen, müssen diese abgesaugt und gefiltert werden. Betroffene Arbeitsbereiche sind von anderen Bereichen abzuschotten, damit Asbest nicht verschleppt wird. Bei Gefährdungen sind Atemschutzmasken und staubdichte Schutzanzüge erforderlich.

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft | PM vom 20.06.2023

Mangel an Fachkräften hat leicht zugenommen

Immer mehr deutschen Firmen fehlen Fachkräfte. Das ergibt die jüngste ifo Konjunkturumfrage bei etwa 9.000 Unternehmen aus ganz Deutschland. Unter Engpässen an qualifizierten Arbeitskräften leiden demnach im Juli 43,1% der Firmen, nach 42,2% im April 2023. „Trotz schwächelnder Konjunktur sind viele Unternehmen weiterhin händelnd auf der Suche nach geeigneten Mitarbeitenden“, sagt ifo-Experte Stefan Sauer. Im Juli 2022 war das Allzeithoch von 49,7% erreicht worden.

Besonders stark betroffen ist der Dienstleistungssektor. In der Rechts- und Steuerberatung sowie der Wirtschaftsprüfung finden 75,3% nicht die Bewerber, die sie brauchen.

Etwa zwei Drittel der Unternehmen im Verkehrsbereich sowie der Architektur- und Ingenieurbüros berichten von Fachkräftemangel – ein neuer Höchststand für diese Branchen.

Unter den EDV-Geräteherstellern sind 43,1% der befragten Firmen betroffen. Im Maschinenbau liegt der Anteil derzeit bei 40,9%. Insgesamt hat sich der Anteil im Verarbeitenden Gewerbe geringfügig auf 34,6% verringert. Im Handel und im Bauhauptgewerbe klagen etwas weniger als ein Drittel der Unternehmen über einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

ifo Institut | PM vom 16.08.2023

Warum entscheiden sich Jugendliche dazu, ihre Ausbildung vorzeitig zu beenden?

Auf der Basis von Längsschnittdaten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) geht dieser BIBB Report der bildungspolitisch hoch relevanten Frage nach, welche Faktoren zur Entscheidung Jugendlicher für eine vorzeitige Beendigung der ersten beruflichen Ausbildung führen. Bisherige Erkenntnisse werden damit in dreierlei Hinsicht ergänzt: Erstens wird nicht nur das duale, sondern auch das schulische Ausbildungssystem betrachtet. Zweitens wird untersucht, ob Kompromisse bei der Berufswahl das Risiko begünstigen, die Ausbildung vorzeitig zu beenden, und in welchen Berufssektoren solche Kompromisse am häufigsten auftreten.

Drittens werden Zusammenhänge zwischen subjektiven Bewertungen beruflich-betrieblicher Ausbildungsaspekte und vorzeitigen Beendigungen aufgezeigt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Risiko einer vorzeitigen Beendigung mit beruflichen Kompromissen und der subjektiven Wahrnehmung der Ausbildungssituation einhergeht – z. B. bezogen auf den Spaß an der Ausbildung und (körperliche) Belastungen.

Zur Studie: www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19224

Zielgerichtetes Training führt zum Erfolg. Auch im Arbeitsschutz!

Neue Publikation der BG RCI zeigt „sportlich“, wie das geht

Egal ob Fallschirmspringen, Bergsteigen oder Rallye fahren: Viele Sportarten bergen Risiken in sich. Deshalb bereiten sich Sportler gut vor. Denn nur wer die Risiken kennt, kann Gefährdungen minimieren. Regelmäßiges Training, klar kommunizierte und festgelegte Abläufe oder geprüft Material: Im Sport ist das cool und selbstverständlich. Warum nicht auch im betrieblichen Alltag?

Das neue Merkblatt „Big Points im Arbeitsschutz – 10 Punkte, auf die Sie als Führungskraft unbedingt achten müssen“ (A 039-1) der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Industrie (BG RCI) will auf unkonventionelle Weise Lust auf Arbeitsschutz machen. Denn für den Erfolg im Betrieb gelten ähnliche Regeln wie beim Sport. Ob Gefährdungsbeurteilung, Sicherheitskultur, Maschinensicherheit oder Absturzprävention: Für jeden dieser zentralen Punkte im Arbeitsschutz gibt es in der neuen Publikation ein verwandtes Beispiel aus dem Sportbereich.



Ausrüstung, Route, Wetter, Fitness: Wie beim Bergsteigen müssen z.B. bei der Gefährdungsbeurteilung im Betrieb alle relevanten Parameter gedanklich im Vorfeld bewertet werden. Wie im Motorsport muss die Sicherheitstechnik einwandfrei funktionieren. Bei Arbeiten mit Absturzgefahr sollte mit gleicher Sorgfalt wie beim Fallschirmsprung vorgegangen werden. Eindrucksvolle Fotos aus dem Sport, humorvolle Zitate von bekannten Persönlichkeiten und launige Illustrationen in der „Nachspielzeit“ runden die Publikation ab.

Das Merkblatt richtet sich an Führungskräfte sowie Unternehmer und kann unter <https://medienshop.bgrci.de> bestellt werden. Es ist für BG RCI-Mitgliedsbetriebe kostenlos, Nicht-Mitgliedsbetriebe zahlen 8,45 Euro. Das PDF steht zudem zum kostenfreien Herunterladen unter <https://downloadcenter.bgrci.de> zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Gleichwertige Lebensverhältnisse: Bisher unerreicht

Ungleichheit zwischen städtischen und ländlichen Regionen sowie Unterschiede zwischen wirtschaftlich dynamischen Regionen und solchen, die vom Strukturwandel betroffen sind – Deutschland ist sozial und räumlich ein ungleiches Land. Die Strukturen einzelner Regionen unterscheiden sich stark und beeinflussen damit maßgeblich die Wanderungsbewegungen, Einkommensverhältnisse und die grundsätzlichen Lebens- und Chancenbedingungen der Menschen. Zu diesen Ergebnissen kommt der 3. Sozioökonomische Disparitätenbericht 2023, der von der Friedrich-Ebert-Stiftung erarbeitet wurde.

Der Bericht knüpft im ersten Teil an die Disparitätenberichte von 2019 und 2015 an und blickt im zweiten Teil erstmals auf die Zukunftsfestigkeit der Regionen: Er liefert sowohl eine umfassende Bestandsaufnahme über die sozioökonomische Ungleichheit in Deutschland, als auch über die Zukunftsfähigkeit, die Transformation hin zu einem klimaneutralen Wirtschaften zu meistern. Daraus werden schließlich zehn politische Handlungsempfehlungen abgeleitet.



Der Bericht mit entsprechenden Kartendarstellungen ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.fes.de/ungleiches-deutschland>

1. Halbjahr – Baukonjunktur lahmt in Ostdeutschland

Im ersten Halbjahr 2023 hat sich die Nachfrage nach Bauleistungen in Ostdeutschland insgesamt verringert. „Seit Jahresbeginn verschlechtern ungünstige exogene Faktoren die Auftragslage im ostdeutschen Bauhauptgewerbe und am Ende des ersten Halbjahres manifestiert sich das in einer deutlichen Konjunkturertrübung“, erklärte Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost (BIVO) nach Bekanntgabe der Juniergebnisse im Bauhauptgewerbe für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten durch das Statistische Bundesamt.

Auftragseingang: Nachfrage sinkt im Vorjahresvergleich real um 25%

Das Gesamtauftragsvolumen des ostdeutschen Bauhauptgewerbes belief sich im ersten Halbjahr 2023 auf insgesamt 9,6 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutete das einen nominalen Rückgang um 6,5%. Am stärksten traf es den Wohnungsbau. Das Auftragsvolumen sank hier um 31,4% auf 1,4 Mrd. Euro. Im Öffentlichen Bau erreichte der Auftragseingang knapp 3,7 Mrd. Euro und verfehlte damit das Vorjahresergebnis nominal um 0,9%. Der Straßenbau ging dabei mit Aufträgen in Höhe von 1,8 Mrd. Euro um 1,8% zurück. Im Wirtschaftsbau bezifferte sich das Auftragsvolumen auf 4,5 Mrd. Euro, was einem geringfügigen nominalen Anstieg von 0,5% entsprach. „Bei Berücksichtigung der enormen Preissteigerungen im Zusammenhang mit dem Bauen ergibt sich für das ostdeutsche Bauhauptgewerbe ein realer Rückgang des Auftragswertes um 25% gegenüber dem Vorjahr, was wir als dramatisch bezeichnen, zumal diese Negativentwicklung in Ostdeutschland sehr viel stärker ausfiel als in Westdeutschland“, merkte Momberg an.

Umsatz: Bautätigkeit geht real deutlich zurück

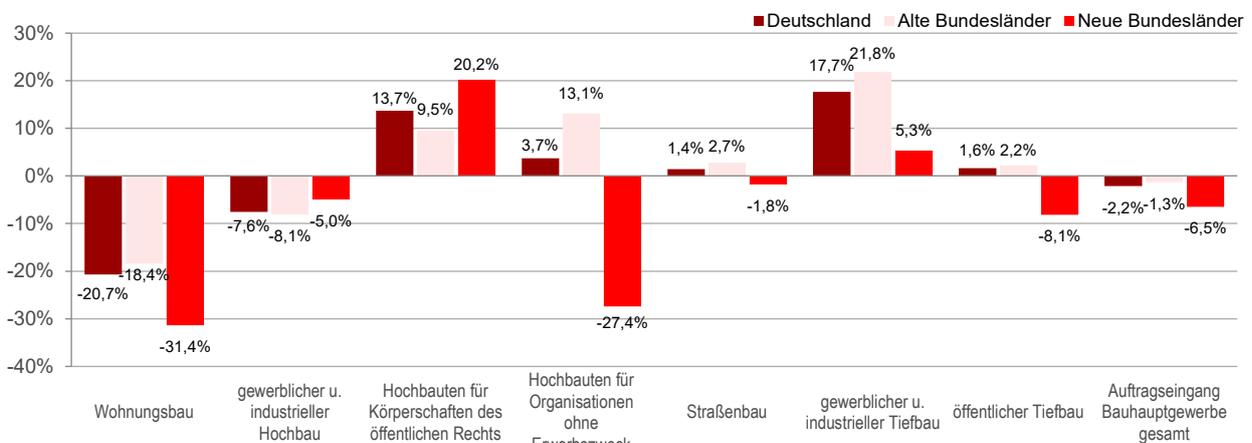
Das Bauhauptgewerbe in Ostdeutschland erzielte im ersten Halbjahr 2023 Umsatzerlöse in einem Umfang von insgesamt 9,8 Mrd. Euro. Der Vergleichswert des 1. Halbjahres 2022 wurde damit zwar nominal um 3,3% übertroffen, preisbereinigt allerdings um 15,2% verfehlt. Das Umsatzaufkommen im Wohnungsbau sank nominal um 9,2% auf knapp 2,2 Mrd. Euro. Der Umsatz im Öffentlichen Bau belief sich auf 3,4 Mrd. Euro (+6,9%). Der Straßenbau verzeichnete mit Erlösen von 1,4 Mrd. Euro ein nominales Wachstum von 3,1%. Nominalen Zuwachs registrierte auch der Wirtschaftsbau. Sein Umsatz betrug 4,2 Mrd. Euro (+8,2%). „Ein Blick auf die Entwicklung der Baugenehmigungen, die im ersten Halbjahr 2023 bei der Anzahl der geplanten Nichtwohngebäude um knapp 9% und bei Wohngebäuden sogar um rd. 35% unter denen des Vorjahres lagen, zeigt, dass sich in absehbarer Zeit keine Trendwende hin zum Besseren abzeichnet, denn die gegenwärtigen Rahmenbedingungen verhindern das – trotz eines bestehenden enormen Baubedarfs“, merkte Momberg abschließend an.

Verbandsgebiet 1. Halbjahr 2023

Berlin

- Gesamtauftragseingang real deutlich rückläufig
- Gesamtumsatz steigt lediglich nominal etwas an
- Zahl der Beschäftigten leicht unter Vorjahresniveau (-0,8%)

Der Auftragseingang des Bauhauptgewerbes belief sich im ersten Halbjahr 2023 auf insgesamt 1,7 Mrd. Euro. Gegen-



▲ Weitere Grafiken finden Sie in der Beilage Statistik Spezial exklusiv für Mitglieder des UVMB.

über dem Vorjahr war das ein nominales Plus von 0,2%, preisbereinigt (real) ein Minus von 15,3%. Der Wohnungsbau brach dramatisch ein. Sein Auftragseingang verringerte sich nominal um 24,8% auf 562,5 Mio. Euro. Anders der Wirtschaftsbau. Mit Bestellungen im Wert von 804,9 Mio. Euro lag der Auftragseingang nominal um 21,4% über dem von 2022. Auch der Öffentliche Bau verzeichnete mit einem Auftragsvolumen von 371,4 Mio. Euro nominal Wachstum (+14,1 %). Der Straßenbau legte in diesem Segment mit Aufträgen in Höhe von 159,5 Mio. Euro am deutlichsten zu (+30,6 %).

Der Umsatz des Berliner Bauhauptgewerbes betrug im ersten Halbjahr 2023 knapp 1,9 Mrd. Euro. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 war das ein nominaler Zuwachs von 2,6%, real allerdings ein Rückgang um 12,9%. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Wirtschaftsbau. Die Erlöse übertrafen hier mit 671,8 Mio. Euro den Vergleichswert von 2022 nominal um 16,9%. Der Öffentliche Bau erreichte mit 407,2 Mio. Euro ein nominal um 4,9% besseres Ergebnis als im Vorjahr. Dabei stieg der Umsatz im Straßenbau auf 142,2 Mio. Euro an (+7,8 %). Im Wohnungsbau verringerte sich das Umsatzaufkommen nominal um 7,9% auf 796,1 Mio. Euro.

Brandenburg

- Gesamtauftragseingang stark rückläufig
- Gesamtumsatz mit geringem nominalem Anstieg
- Zahl der Beschäftigten nimmt ab (-4,6 %)

Im Bauhauptgewerbe wurde im ersten Halbjahr 2023 ein Gesamtauftragseingang von 1,4 Mrd. Euro registriert. In Relation zum Vorjahr war das ein nominaler Rückgang um 18,2%, preisbereinigt (real) sogar um 34,2%. Im Wohnungsbau wurde bei Aufträgen im Wert von 228,6 Mio. Euro der Vergleichswert von 2022 nominal um 42,3% verfehlt. Das Auftragsvolumen im Öffentlichen Bau belief sich auf 504,1 Mio. Euro, was einem nominalen Rückgang um 14,7% entsprach. Der Straßenbau unterschritt dabei das Vorjahresergebnis mit 276,7 Mio. Euro um 5,2%. Im Wirtschaftsbau sank der Auftragswert nominal um 8,0% auf 672,9 Mio. Euro.

Der Umsatz betrug im ersten Halbjahr 2023 knapp 1,7 Mrd. Euro und befand sich damit nominal über dem Vorjahresniveau (+1,2 %), real allerdings um 14,9% darunter. Einen erheblichen nominalen Rückgang verzeichnete bei einem Umfang von 461,3 Mio. Euro der Wohnungsbau (-14,2 %). Im Öffentlichen Bau lagen die Umsatzerlöse bei 526,3 Mio. Euro. Das entsprach einem nominalen Zuwachs von

11,3%. Der Umsatz im Straßenbau war dabei mit 248,0 Mio. Euro um 2,7% höher als im ersten Halbjahr 2022. Im Wirtschaftsbau summierten sich die Umsätze auf 686,1 Mio. Euro. In Relation zum Vorjahreszeitraum ergab das einen nominalen Zuwachs von 6,6%.

Sachsen

- Auftragseingang sinkt in allen Segmenten
- Gesamtumsatz mit lediglich nominalem Zuwachs
- Zahl der Beschäftigten nimmt ab (-2,5 %)

Im ersten Halbjahr 2023 verzeichneten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes ein Gesamtauftragsvolumen von 3,0 Mrd. Euro. Im Vorjahresvergleich bedeutete das einen nominalen, nicht preisbereinigten Rückgang um 12,3%, real sogar um 33,0%. Im Wohnungsbau fiel der Nachfrageeinbruch am stärksten aus. Sein Auftragswert verringerte sich gegenüber 2022 nominal um 34,3% auf 312,8 Mio. Euro. Im Wirtschaftsbau verzeichnete der Auftragseingang mit 1,5 Mrd. Euro nominal ein Minus von 9,6%. Im Öffentlichen Bau ging das Auftragsvolumen nominal um 7,4% auf knapp 1,2 Mrd. Euro zurück; der Straßenbau ging mit Aufträgen im Wert von 558,0 Mio. Euro um 11,8% zurück.

Der Umsatz betrug im ersten Halbjahr 2023 insgesamt knapp 3,0 Mrd. Euro. Das bedeutete gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein geringes nominales Wachstum (+1,9 %), jedoch real einen erheblichen Rückgang (-18,8 %). Nominal rückläufig war allerdings nur der Wohnungsbau, dessen Erlöse sich um 14,5% auf 400,8 Mio. Euro verringerten. Im Öffentlichen Bau stieg das Ergebnis nominal um 11,4% auf 1,1 Mrd. Euro an, wobei der Straßenbau um 0,2% auf 428,8 Mio. Euro zurückging. Mit einem Umsatzaufkommen von 1,5 Mrd. Euro übertraf der Wirtschaftsbau das Vorjahr nominal nur um 0,7%.

Sachsen-Anhalt

- Auftragseingang insgesamt zurückgegangen
- Gesamtumsatz nur nominal gestiegen
- Zahl der Beschäftigten leicht über Vorjahresstand (+0,6 %)

Im ersten Halbjahr 2023 wurden Aufträge im Wert von 1,3 Mrd. Euro verbucht. Im Vorjahresvergleich bedeutete das einen nominalen Rückgang um 3,7%, preisbereinigt sogar um 20,3%. Nachfragezuwachs verzeichnete nur der Wirtschaftsbau. Sein Auftragswert stieg nominal um 17,4% auf 737,9 Mio. Euro. Der Öffentliche Bau registrierte mit Aufträgen von 498,4 Mio. Euro ein Ergebnis nominal deutlich unter dem des Vorjahres (-14,9 %). Davon entfielen

auf den Straßenbau Order in Höhe von 313,0 Mio. Euro (-2,2 %). Der Wohnungsbau verfehlte mit einem Volumen von 107,0 Mio. Euro das Ergebnis von 2022 nominal am stärksten (-40,8 %).

Die Umsatzerlöse lagen im ersten Halbjahr 2023 mit einem Umfang von knapp 1,3 Mrd. Euro nominal um 8,8% über denen des Vorjahreszeitraums, real allerdings um 7,8% darunter. Einen starken nominalen Zuwachs erfuhr lediglich der Wirtschaftsbau. Die Erlöse waren hier mit 607,3 Mio. Euro um 23,5% höher als im Vorjahr. Im Wohnungsbau war bei einem Umsatz in Höhe von 173,1 Mio. Euro der höchste nominale Rückgang zu ver-

zeichnen (-6,9 %). Der Öffentliche Bau wiederholte mit 473,5 Mio. Euro nominal in etwa sein Vorjahresergebnis (-0,3 %). Der Umsatz im Straßenbau stieg nominal um 15,3% auf 252,8 Mio. Euro.

Der Bauindustrieverband Ost (BIVO) vertritt die Interessen von 260 Bauunternehmen mit 20.000 Beschäftigten in den Ländern Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Bauindustrieverband Ost (BIVO) | PM vom 25.08.2023

Baugenehmigungen im Juli: Die Politik muss liefern

„Der freie Fall bei den Wohnungsbaugenehmigungen geht ungebremst weiter. Wenn die Bundesregierung beim Wohnungsbaugipfel im Kanzleramt am 25. September nicht entschlossen das Ruder herumwirft, wird die Wohnungsnot in Deutschland zementiert.“ Mit diesen Worten kommentiert der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie Tim-Oliver Müller die Zahlen, die das Statistische Bundesamt am 18. September 2023 bekanntgegeben hat. „Der zehnte aufeinanderfolgende Monat mit einem zweistelligen Genehmigungsrückgang, das ist ein trauriger Rekord“, so Müller.

Im Juli sei die Zahl der genehmigten Wohnungen (Neu- und Umbau) gegenüber dem Vorjahresmonat um 31,5% zurückgegangen, bei neuen Mehrfamilienhäusern um 31,2%. „Immer mehr Menschen müssen sich vom Wunsch nach den eigenen vier Wänden verabschieden. Allein im Juli sind 45,7% weniger neue Ein- und Zweifamilienhäuser genehmigt worden als im Vorjahr“, ergänzt Müller. Insgesamt habe in den ersten sieben Monaten 2023 die Zahl aller Genehmigungen mit 156.200 um 27,8% unter dem Vorjahresniveau gelegen. Dies sei das schwächste Ergebnis seit zehn Jahren.

Müller sieht nun die Politik in der Pflicht. „Auf dem Wohnungsgipfel mit dem Bundeskanzler am 25. September muss ein Bau-Paket vorgelegt werden, das alle Aspekte umfasst, mit denen der vollkommen zum Erliegen gekommene Wohnungsneubau wieder in die Spur gebracht werden kann“. Dazu gehören:

- die massive Ausweitung des Zinsverbilligungsprogramms der KfW,
- die vergünstigte Abgabe öffentlicher Grundstücke für den Mietwohnungsmarkt,
- die Absenkung der Grunderwerbssteuer,
- ein Sondervermögen zur Unterstützung öffentlicher Wohnungsgesellschaften,
- eigenkapitalunterstützende Darlehen und
- die Aussetzung des EH40-Standards bei öffentlichen Förderprogrammen.

Auch im Nichtwohnungsbau stünden die Ampeln auf Rot. Das Volumen der Neubaugenehmigungen (Baukosten) sei von Januar bis Juli real um mehr 20% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. „Langsam wird auch hier die Luft dünn. Den Bauunternehmen geht bald die Arbeit aus, während der Bedarf in allen Bereichen hoch ist. Eine schier paradoxe Situation“, so Müller.

Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie | PM vom 18.09.2023

Stornierungswelle im Wohnungsbau markiert neuen Höchststand

Die Krise im deutschen Wohnungsbau spitzt sich weiter zu. Im August berichteten 20,7% der Firmen von abgesagten Projekten, nach 18,9% im Vormonat. Das geht aus den Umfragen des ifo Instituts hervor. „Die Stornierungen im Wohnungsbau türmen sich zu einem neuen Höchststand auf. Seit Beginn der Erhebung 1991 haben wir noch nichts Vergleichbares beobachtet. Die Verunsicherung im Markt ist riesig“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo Umfragen.

ifo Konjunkturumfrage | 12. September 2023



Große Inventur der kommunalen Infrastruktur

Zustandsbericht von Straßen und ÖPNV-Netzen in unseren Städten und Gemeinden

Kommunale Verkehrsnetze sind die Lebensadern unserer Gesellschaft – sie sorgen dafür, dass Menschen vor Ort mobil sind, Unternehmen gut zu erreichen sind und lokales Wachstum auch des Verkehrs im Einklang mit Klimaschutzziele realisiert werden kann. Der Neu- und Ausbau sowie der Erhalt und die Modernisierung stellen die Kommunen jedoch vor eine doppelte Herausforderung, die ohne weitere finanzielle Unterstützung von Bund und Ländern nicht zu schultern ist: Um Treibhausgasemissionen substanziell zu senken, muss eine Transformation zu einem nachhaltigen Verkehrssystem vollzogen werden. Gleichzeitig gilt es, ein funktionierendes und leistungsfähiges Straßen- und Schienennetz vorzuhalten. Für den passgenauen Einsatz künftiger Investitionen ist es unerlässlich, detaillierte Kenntnisse über Umfang und Zustand der Netze zu haben.

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der ADAC haben daher gemeinsam das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) beauftragt, erstmals den Umfang des kommunalen Verkehrsnetzes (Straße und ÖPNV) in ganz Deutschland sowie dessen baulichen Zustand vollumfänglich zu erheben. Daraus wurden dann im Rahmen der Studie die notwendigen Bedarfe für Nachhol- und Ersatzinvestitionen ermittelt sowie der zusätzliche Investitionsbedarf in kommunalen Verkehrsnetzen bis 2030 für mehr Klimaschutz im Verkehrssektor abgeschätzt.



Die wichtigsten Ergebnisse der Studie:

- Der Investitionsbedarf für Erhalt und Erweiterung von Schienennetzen und Straßen in Städten, Landkreisen und Gemeinden bis 2030 beträgt insgesamt rund 372 Milliarden Euro.
- Die Straßen weisen insgesamt eine Länge von knapp 714.000 km aus.

- Die Länge der Straßenbrücken in Kommunen beträgt rund 3.600 km und die der kommunalen Straßentunnel knapp 1.400 km.
- Die Länge der U-Bahn-Gleise beträgt rund 900 km und die der Straßenbahnen 6.320 km, davon verlaufen 451 km Gleise unterirdisch.
- Ein Drittel der Kommunen bewertet den Zustand ihrer bestehenden Streckennetze für alle Verkehrsträger mindestens mit „gut“.
- Ein Drittel der Straßen weist größere Mängel auf.
- Fast jede zweite Straßenbrücke in den Kommunen ist in keinem guten Zustand, ebenso wie die ÖPNV-Netze.
- Die ÖPNV-Brücken und -Tunnel sind im Vergleich besser erhalten: Etwa zwei Drittel davon sind neuwertig oder in einem guten Zustand.
- Mit rund 283 Milliarden Euro entfällt der deutlich größte Teil auf den Nachhol- und Ersatzbedarf bei der Straßenverkehrsinfrastruktur der Kommunen.
- Bei der ÖPNV-Infrastruktur lässt sich der Nachhol- und Ersatzbedarf bis zum Jahr 2030 auf 64 Mrd. Euro beziffern.
- Der größte Teil der voraussichtlich erforderlichen Investitionen im ÖPNV entfällt auf U-Bahn- sowie Stadt-/Straßenbahnstrecken in Tunnellage.

► <https://ogy.de/0u2t>

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der ADAC | PM vom 30.08.2023

Erhalt der ostdeutschen Infrastruktur wird zur Herkulesaufgabe

Bereits Mitte des Jahres zeigte der Bauindustrieverband Ost (BIVO) die Schieflage der aktuellen und vergangenen Finanz- und Investitionspolitik mit der Veröffentlichung des Schwarzbuches „Der Staat als Bauherr“ auf. Darin wurde deutlich, dass die seit Jahrzehnten fehlende Priorisierung von Infrastrukturinvestitionen durch die Gebietskörperschaften zu einem enormen Wert- und Qualitätsverlust der ostdeutschen Infrastruktursubstanz geführt hat. Ein absehbares Ende dieses Trends ist nicht in Sicht.

Die veröffentlichte Difu-Studie „Investitionsbedarfe für ein nachhaltiges Verkehrssystem“ liefert nun weitere Zahlen und bestätigt den düsteren Status quo ostdeutscher Infrastruktur. Während sich laut Studie bereits 34 Prozent aller ostdeutschen Verkehrsstraßen in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand befinden, ist auch der Zustand der Straßenbrücken bedenklich. Lediglich 18% können mit guter oder sehr guter Beschaffenheit überzeugen.

BIVO-Hauptgeschäftsführer Dr. Robert Momberg: „Das Aufeinandertreffen von verfallender Verkehrsinfrastruktur und finanziell schlecht ausgestatteten Gebietskörperschaften – insbesondere die Kommunen – erachten wir als äußerst bedenklich. Dennoch sind die Ergebnisse der Difu-Studie für uns nur in ihrer Höhe überraschend. Unabhängig der jüngsten Krisenkaskade aus Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise und Zinswende fährt die hiesige Politik seit über einem Jahrzehnt einen auf Verschleiß gerichteten

Kurs: Steigende Gesamteinnahmen werden durch steigende Konsumtion aufgezehrt, zum Leidwesen dringend notwendiger Investitionen. Folgerichtig ernten wir nun das Ergebnis dieser Politik: Ein Land, dessen Brücken, Tunnel und Straßen immer weiter verzehrt und abgenutzt werden, ohne kurzfristige Aussicht auf Nachbesserung oder Modernisierung seitens des Staates.“

In Zahlen lässt sich das Ausmaß vor allem am Nachhol- und Ersatzbedarf kommunaler Straßen erkennen. Im bundesweiten Vergleich weist der Osten mittlerweile einen Nachholbedarf von über 60 Mrd. Euro auf und macht damit bereits über ein Drittel des bundesweiten Nachholbedarfs aus. 30 Mrd. Euro fallen dabei allein bei den Hauptverkehrsstraßen an. Beim Ersatzbedarf sind es annähernd weitere 60 Mrd. Euro, die hinzukommen. Dabei ist besonders bedenklich, dass vor allem Straßentunnel- und -brücken ersetzt werden müssen.

„Der desaströse Zustand der Tunnel und Brücken ist nur ein Aspekt der infrastrukturellen Misere. Denn vor allem Großraum- und Schwertransporte sind auf die Funktionalität solcher Bauwerke angewiesen, um möglichst reibungslos an ihr Ziel zu gelangen. Allein die Beantragungen dieser Transporte sind mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand verbunden, wodurch sich der Transportaufwand vervielfacht, die Kosten ansteigen und schlussendlich die Bauprojekte deutlich verlängern. Sollte darüber hinaus die

marode Infrastruktur diesen Zustand noch verschlimmern, ist ein Chaos für die Bauleiter vorprogrammiert. In Zeiten von Fachkräftemangel und begrenzten Kapazitäten ein nicht akzeptabler Zustand“, so Momberg weiter.

Ein Durchbrechen dieses Teufelskreises wird eine immense Herausforderung für Bund, Länder und insbesondere die Kommunen. „Um einen Kurswechsel einzuleiten ist es

unabdingbar, die Finanz- und Investitionspolitik so auszurichten, dass dringend notwendige Investitionen in die öffentliche Infrastruktur nicht über Jahrzehnte verschleppt werden. Gleichzeitig müssen bürokratische Hürden abgebaut werden, um einer Trendwende keine Steine in den Weg zu legen“.

Bauindustrieverband Ost (BIVO) | PM vom 12.09.2023

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Messen

9. – 11. Januar 2024, Essen

InfraTech

www.infratech.de

13. – 17. Mai 2024, München

IFAT Munich

<https://ifat.de>

4. – 8. September 2024, Neumünster

69. NordBau

<https://nordbau.de/>

11. – 14. September 2024, Nürnberg

GaLaBau

www.galabau-messe.com

13. – 18. Januar 2025, München

BAU 2025

<https://bau-muenchen.com/de/>

7. – 13. April 2025, München

bauma

www.bauma.de/

2025, Karlsruhe

RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE

www.recycling-aktiv.com

Weitere Veranstaltungshinweise

4. – 5. Oktober 2023, Web-Seminar

Weiterbildungspflicht für betrieblich verantwortliche Personen in Fachbetrieben – Auffrischkurs / Fortbildung nach AwSV (§ 63 AwSV)

Beton web.akademie

www.beton.org

5. Oktober 2023, Web-Seminar

18. Oktober 2023, Web-Seminar

Ausführung von Tragwerken nach neuer DIN 1045-3 (BBQ)

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

10. Oktober 2023, Moerdijk Yard / Niederlande

Moerdijk Live Xperience

Ritchie Bros. Deutschland GmbH

www.rbauction.com

Termine

Qualifizierungen



Qualifizierung für Fortgeschrittene
WDV Angebot/Auftrag Schüttgut
Theorieteil 10.10.23 / 11.10.23
Praxisteil 12.10.23

Basisqualifizierung
WDV Waage Generation I
Liefererfassung
25.10.23

Basisqualifizierung
WDV Disposition / Fahrzeugortung
08.11.23 / 09.11.23

Online- Seminar
**WDV Archivierung: Verschlag-
wortung / Workflowsteuerung /**
14.11.23

Qualifizierung für Fortgeschrittene
WDV Faktura / Belegbearbeitung
29.11.23 / 30.11.23

Online- Workshop
WDV Jahreswechsel 2024
28.11.23 sowie 12.12.23

Online- Infoveranstaltung
Happy Backup Tag
21. November 2023

<https://www.praxis-edv.de/termine>

10. Oktober 2023, Web-Seminar

**Zementestriche im Hochbau – Eigenschaften,
Planung, Ausführung und Gestaltung**

Beton web.akademie

www.beton.org

10.–12. Oktober 2023, Weimar

**Internationale Konferenz zum Baustoff-
recycling (V. PRE)**

IAB gGmbH

www.iab-weimar.de

12.–13. Oktober 2023, Web-Seminar

Beton-Seminar

Beton web.akademie

www.beton.org

16.–17. Oktober 2023, Web-Seminar

29.–30. November 2023, Web-Seminar

**DIN 1045 – Das neue Regelwerk mit Betonbau-
qualität (BBQ) – Was ändert sich im Betonbau**

Beton web.akademie

www.beton.org

18.–19. Oktober 2023, Web-Seminar

**Bauausführung für Fach- und Führungskräfte
nach DIN 1045-3**

Beton web.akademie

www.beton.org

23.–25. Oktober 2023, Bonn

Deutsche Straßen- und Verkehrskongress

Forschungsges. für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)

www.fgsv.de

24. Oktober 2023, Web-Seminar

Nachhaltige Betonwerkstein-Fassaden

InformationsZentrum Beton GmbH

www.beton.org

24. Oktober 2023, Erfurt

Kommunikation mit Azubis sicher gestalten

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft

<https://ogy.de/axj4>

3. November 2023, Web-Seminar

**Die neue Ersatzbaustoffverordnung (EBV) –
Herausforderung für viele am Bau Beteiligten**

Ingenieurkammer Sachsen

<https://ogy.de/az3p>

7. November 2023, Web-Seminar

Informationsveranstaltung für Betonprüfstellen

InformationsZentrum Beton GmbH

www.beton.org

7. November 2023, Web-Seminar

Betonbau im Winter

Beton web.akademie

www.beton.org

7. – 9. November 2023, Web-Seminar

23. – 25. Januar 2024, Web-Seminar

12. – 14. März 2024, Web-Seminar

Dauerhaftigkeit von Parkbauten kompakt

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

15. – 16. November, Weimar

IAB Tage "Beton"

Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH

www.iab-weimar.de

16. – 17. November 2023, Freiberg

Aufbereitung und Recycling 2023

UVR-FIA GmbH

<https://uvr-fia.de/>

22. November 2023, Web-Seminar

Was ist Beton? Grundwissen über einen Baustoff mit Geschichte und Zukunft

Beton web.akademie

www.beton.org

28. November 2023, Web-Seminar

Neue Regeln für die Instandhaltung von Betonbauwerken

Beton web.akademie

www.beton.org

28. – 30. November 2023, Web-Seminar

16. – 18. Januar 2024, Web-Seminar

Quick Wins für den Klimaschutz

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

12. – 16. Februar 2024, Raßnitz

Qualifizierter Betonpumpenmaschinist

BG RCI

<https://ogy.de/rewn>

Impressum

Jahrgang 25 – Ausgabe 08|2023

Herausgeber:

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Geschäftsstelle Leipzig

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

leipzig@uvmb.de | www.uvmb.de

Redaktion:

S&E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Bert Vulpius, Regina Devrient

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

presse@uvmb.de

Die Online-Version der Mi Mitgliederinfo erhalten Sie unter: www.uvmb.de > Service > Mediathek > Mitgliederinfo



Asphalt



Beton & Mörtel



Gesteinsbaustoffe



Betonbauteile



Prüfstellen

4. OKTOBER 23	8. Strassenbautag der Länder Hessen - Thüringen - Bayern - Niedersachsen - Bremen in Frankfurt/Main [Veranstalter: Bauindustrieverband Hessen-Thüringen, Bayerischer Bauindustrieverband, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, DAV, vero, UVMB.]	
11. OKTOBER 23	Seminar Social Media für Unternehmen in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
12.–13. OKTOBER 23	Herbst-Exkursion nach Bad Kösen in Bad Kösen [Veranstalter: UVMB]	
19. OKTOBER 23	Sächsischer Steine- und Erden-Tag Freiberg [Veranstalter: UVMB, Sächsisches Oberbergamt, GKZ]	
16. NOVEMBER 23	Arbeitsrecht-Seminar "Kurzarbeit" online [Veranstalter: UVMB]	
12. DEZEMBER 23	Arbeitskreis "Betonpumpen" in Zwickau [Veranstalter: UVMB]	
8.–10. JANUAR 24	Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 1 in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
14.–17. JANUAR 24	70. Winterarbeitstagung der Steine- und Erdenindustrie in Telfs [Veranstalter: ISTE, UVMB und weitere Verbände]	
23.–24. JANUAR 24	Werk- und Prüfstellenleiterschulung 2024 in Leipzig [Veranstalter: BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord, UVMB]	
5.–7. FEBRUAR 24	Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 2 in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
31.–1. JAN/FEB 24	Weiterbildungslehrgang „Mischmeister für Asphalt“ in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB]	
21.–24. FEBRUAR 24	22. Deutsche Asphalttage in Berchtesgaden [Veranstalter: DAV]	
26.–29. FEBRUAR 24	Grundlagenlehrgang "Mischmeister für Beton" in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
6.–7. JUNI 24	Verbandstage 2024 in Boltenhagen [Veranstalter: BAU-ZERT, UVMB]	